

„Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des früheren ersten Sekretärs bei der Gesandtschaft im Haag Reactionsrat v. Krollius zum deutschen Ministerresidenten in Bangkok (Siam).

Berlin. (Priv.-Tel.) Der vortagende Rat im Auswärtigen Amt, v. Holstein, hat gleichzeitig mit seinem vor etwa 10 Tagen dem Reichsanzeiger zugesandten Entwurf der Entlassungsgeheimnisse auf unbestimmte Zeit die Verlegung des Gesetzes erbeten und erhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preussische Hof hat, wie aus Halle gemeldet wird, dem dortigen Oberbergamt in der Gemarkung Haderbors, Steinig und Dönnigsdorf im Kreise Niederbarnim Bergwerks-Eigentum in Schall von zwei Kalksteinen verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Berliner Kunstklub für die Errichtung eines Deines-Denkmal hat dem Hamburger Ausschuss die Mitteilung zugehen lassen, daß er völlig damit einverstanden sei, daß das deutsche Deines-Denkmal in Hamburg errichtet werde, wenn dort ein geeigneter Platz zur Verfügung liege.

Bochum. (Priv.-Tel.) Der Knappheitsvorstand wählte zum Vorsitzenden des Allgemeinen Knappheits-Berens den Geheimen Rat Weidmann-Eberhard als Nachfolger des zurückgetretenen Bergrats Ludwig. Zum Verwaltungsvorstand wurde Direktor Stöhr bestimmt. Daraus legte Direktor Weidmann, der bekanntlich einen Konflikt mit Bergrat Ludwig hatte, sein Amt nieder.

Wien. Bürgermeister Dr. Wueger legte heute anlässlich der Gedenkfeyer des 100. Geburtstages von Anastasius Grün an dessen Denkmal einen Vortragsbericht nieder und hielt dabei eine Rede, in der er Grün als österreichischen Patrioten pries. Unmittelbar darauf legte eine Abordnung der deutschen Nationalvereinigungen „Scherer-Gemeinde“ gleichfalls einen Kranz nieder, und zwar mit schwarz-rot-goldener Schleife. Der Schriftleiter der „Scherer-Gemeinde“ Glabitschnig hielt eine Ansprache, in der er die deutsche Bestimmung Grün hervorhob und hinzufügte, sogar der Bürgermeister von Wien, der Vorkämpfer für Wien, habe den Namen Grün, des Kampfers gegen Rom, baldigen müssen. Dr. Wueger unterbrach den Redner erregt mit den Worten: „Grün war ein guter Patriot; ich wünsche, daß die jungen Herren ebenfalls Patrioten wären!“ Anwesende Gemeinderäte schloßerten Glabitschnig Schimpfworte zu. Ein Polizeikommissar stellte die Veranlassung Glabitschnigs fest.

Zepf. Der ausgedehnte Gräflich Wotelsche Waldbesitz Zwankensbach ist abgebrannt.

Best. Die Liberale Partei beschloß sich aufzulösen. Graf Tissa, sowie andere hervorragende Angehörige der Partei werden sich nicht um ein Abgeordnetens-Mandat bewerben.

Semlin. Die Regierung soll unter Drohungen, daß sie sonst zurücktreten werde, dem Könige das Ultimatum geteilt haben, daß er seine Zustimmung zur Lösung der Verwickelungen abgeben soll. Da dieses Mandat voraussichtlich mißlingen wird, erwartet man noch heute den Rücktritt des Kabinetts.

Paris. Renault, der zweite französische Delegierte auf der Marokko-Konferenz, ist gestern abend in Paris angekommen und hat dem Minister des Auswärtigen Foreign Office eine vom Herzog von Almodovar unterzeichnete Abschrift der Generalakte der Konferenz übergeben.

Paris. (Priv.-Tel.) Der leitende Ausschuss der konstitutionellen demokratischen Partei, die in der russischen Duma die Mehrheit haben wird, hat den Vertreter eines großen Petersburger Hauses zum Finanzminister Boicard abgeordnet und ihn wissen lassen, daß die Duma die geplante neue Anleihe keinesfalls anerkennen werde. Sie beschwört ihn, die Anleihe nicht zu garantieren und erklärt, daß russische Volk würde es Frankreich nie vergeihen, daß es sich durch Demissionen neuer Willkür mit dem russischen Absolutismus gegen die russische Volkfreiheit verführe.

Paris. (Priv.-Tel.) In Salomines und Billy Montigny berief wöchentliche Komitees. Zahlreiche Rettungsmannschaften führen diese Nacht in Grube 9 ein. In der kommenden Nacht sollen die in Grube 4 gefundenen Leichen zu Tage gefördert werden. Sechs von diesen wurden durch die Rettungsmannschaften rekonstruiert. Die Wiederherstellungsarbeiten an den eingestürzten Schächten werden fortgesetzt, ebenso machen die Feuerlöscharbeiten auf Grube 2 beständigen Fortschritt.

London. Unterhaus. Der Staatssekretär des Auswärtigen erklärte in Beantwortung einer Anfrage, daß die Frage der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Serbien von beiden Regierungen nicht erörtert werden könne, so lange ein am Konjunkturbeteiligter Offizier eine amtliche Stellung bei der serbischen Regierung befinde. Falls diese Offiziere aus ihrer Stellung entfernt würden und die britische Regierung sich bereit finden ließe, einen diplomatischen Vertreter nach Belgrad zu entsenden, so würde das selbstredend nur unter der Voraussetzung geschehen, daß diese Offiziere nicht etwa wieder in ihre früheren Stellungen zurückkehren. Auf eine Anfrage, ob die Differenzen mit der Regierung des Kongos wegen Ghajal beigelegt seien, erwiderte der Staatssekretär, daß eine endgültige Regelung noch nicht erfolgt sei, man sich jedoch über einen modus vivendi während der Verhandlungen über eine endgültige Regelung, die nach Ostern beginnen solle, geeinigt habe. Nach diesem Arrangement sollten alle vom Kongosiaat nach einem bestimmten Zeitpunkt, der ungefähr ein Jahr zurückliege, besetzten Posten wieder geräumt werden, während alle früher besetzten einzuweisen in seinem Besitze verbleiben. Die Verwaltung des streitigen Gebietes solle aber der Regierung des Sudan an.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Saloniki nehmen die Unruhen in Makedonien wieder in beunruhigender Weise zu. Türkische Truppen riefen eine griechische Bande in der Nähe von Kopa auf, wobei 24 Griechen getötet wurden. Bei einem Kampf zwischen türkischen Truppen und einer griechischen Bande bei Kalmaklar wurden zwei getötet und vier verwundet. In der Nähe von Kalkin fand ein heftiger Kampf zwischen einer bulgarischen und einer griechischen Bande statt. Auf beiden Seiten gab es schwere Verluste. 30 Bulgaren und 70 Griechen wurden getötet.

Konstantinopel. Heute wurde ein Trade erlassen, durch das das abgeänderte Minengesetz sanktioniert wird. Belgrad. Der deutsche Gesandte Prinz von Ratibor und Corcovat hat heute dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Washington. (Priv.-Tel.) Die diplomatischen Kreise scheinen in der Mehrheit dafür zu sein, die zweite Friedenskonferenz im Juni 1907 im Haag einzuberufen, da man diesen Zeitpunkt für den geeignetsten hält. Die diplomatischen Vertreter der lateinischen Amerika-Staaten sind überzeugt, daß Staatssekretär Root einen Aufbruch der Hoaguer Konferenz herbeiführen wird, zumal England und auch Deutschland einem Aufschub der Hoaguer Konferenz nicht abgeneigt sind.

(Markt einmachende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Table with market news including prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names, quantities, and prices.

Oertliches und Sächsisches.

Die jungen Bringen und Weinlese in den Gärten sind seitdem vorzüglich mit Bootfahren auf dem Carolafsee.

Die Frau Herzogin von Urach belachte gestern nachmittags mit zwei Bräutigams-Töchtern und Begleitung den zoologischen Garten und nahm unter Führung des Herrn Direktors Schöpf alle Einzelheiten in Augenschein.

Dem bisherigen außerordentlichen außerordentlichen Professor in der medizinischen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden Ernst Bensch ist unter Beförderung zum ordentlichen außerordentlichen Professor ein Lebensruhm für einleuchtende Höher des Wissenschaftsbereichs erteilt worden.

Dem Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Dr. phil. h. c. Egbert Johannes Baensch-Druggalin, Inhaber der Firma W. Druggalin in Leipzig, wurde Titel und Rang als „Hofrat“ verliehen.

Dem Direktor der Gefangenenanstalt Dresden Brandt ist Titel und Rang eines Realrathes verliehen worden.

Dem Steinmetz Gustav Wärtner in Elbau ist das Ehrenbürgerrecht für Verdienste treue Dienstzeit verliehen worden.

König Friedrich August hat genehmigt, daß die nachgenannten die ihnen verliehenen ökonomischen Lebensauszeichnungen annehmen und tragen, und zwar das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: Polizeikommissar Leubert, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: Polizeiwachtmeister Stranz, das silberne Verdienstkreuz: die Stadtdamen Göthner und Decker und Portier Müller im Ministerium des Innern.

Die Beerdigung des am Montag in Potsdam gestorbenen Herrn Vizepräsidenten Hermann Hildebrandt erfolgt heute nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Volkswägen Friedhofe.

Nachdem die beiden Ständekammern des nunmehr geschlossenen Landtags das Gesetz über die Zulassung der Feuererhaltung in Sachen im gutstimmenden Sinne verabschiedet und darin festgelegt haben, daß die Errichtung von Feuerherden auch auf Friedhöfen stattfinden darf, hat der Dresdener Feuerherdenverein „Arne“ in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, die baldige Errichtung eines Krematoriums auf einem günstigen gelegenen Friedhofe herbeizuführen. Der Verein zum Verein schließt keineswegs die Verpflichtung zur Einräumung in sich, wenn auch in diesem Falle verschiedene Veräußerungen für die Vereinsmitglieder in Aussicht genommen sind. Seit der letzten Vorstandssitzung waren bereits wieder sieben Neuanmeldungen eingegangen. Beitrittserklärungen zum Verein „Arne“ nehmen die Herren Zivil-Ingenieur Schneider, Hobestraße 7, und Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel, Amalienstraße 4, entgegen.

In der heute stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung steht eine Interpellation seitens der sechs sozialdemokratischen Stadtverordneten zur Verhandlung, in welcher an den Rat die Anfrage gerichtet wird, ob er Kenntnis genommen hat von einem von Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Osterloh im hiesigen Amtsblatt veröffentlichten Artikel betreffend den mangelhaften Zustand der im Stadtkrankenhaus Friedrichstadt für die Aufnahme Gebärrender bestehenden Einrichtungen und welche Maßnahmen der Rat vorzuschlagen gedenkt, um die dort erwähnten Mängel zu beseitigen. Der Artikel des Herrn Geh. Sanitätsrats Dr. Osterloh hat insofern namentlich Aufsehen erregt, als Dr. Osterloh persönlich in hiesigen Diensten steht. Bei der von Herrn Dr. Osterloh getragenen Resolution handelt es sich um die Fortfolge weiblicher Personen aus unbedeutenden Ständen, unter anderem auch um Frauen kleinerer Handwerker und Heimarbeiter, bei denen häufig Arbeits- und Wohnraum sich noch mit dem Schlafraume verbindet. Es handelt sich um Frauen, bei denen ihre Wohnungs- und wirtschaftlichen Verhältnisse derartige sind, daß aus diesen unangenehm Verhältnissen heraus Gesundheitsgefahren für die Gebärenden entstehen, die den Wohlhabenden unbekannt bleiben. Jeder Geburtshelfer, der in solchen Kreisen häufig tätig gewesen ist, kennt die schlechte Luft der in enger Wohnung zusammengepferchten Familie, kennt die Schwierigkeit, mit der häufig p. B. die Beschaffung nur ausreichend heißen Wassers verbunden ist oder eines reinen Sagers. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Osterloh führt des weitern aus, daß die Sanitäre Frauensklasse bei weitem nicht allen Hilfsbedürftigen Aufnahme gewähren kann, und daß andererseits die seit dem 1. Mai 1899 bestehende Rotgebär-Abteilung im städtischen Krankenhaus eine sehr ungleichmäßige Tätigkeit anweist, daß es dort zeitweise zur Überfüllung kommt, wo der Dienst von dem vorhandenen Personal nicht mehr geleistet werden könne. So ereigne es sich, daß Frauen und Mädchen, denen die nötigen Mittel mangeln, einmüde trotz ihres körperlichen Zustandes wieder heimkehren und lieber in ihren unangenehm Verhältnissen ihre Entbindung durchmachen müssen. Anlässlich der auf die vorhandenen Einrichtungen zurückzuführen wären, seien, wie Dr. Osterloh erwähnt, zwar bisher noch nicht vorgekommen, an Stelle der Rotgebär-Abteilung müsse aber eine richtige Einrichtung errichtet werden, die sowohl in ihren räumlichen Einrichtungen, wie ihrem Personal allen Anforderungen entspricht.

Das Ereignis der Wohlthätigkeits-Soiree der Trio-Vereinigung Bachmann, Härtlich, Stenz am 19. März im Betrage von 1200 Mark wurde zu gleichen Teilen dem Kruppelheim des Jübielens und dem Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsverein überwiesen.

In einigen Orten der sächsischen Schweiz ist gegenwärtig wieder wie alljährlich die uralte Sitte des Osterlingens im Gange und um so reizvoller, als die herrliche Frühlingserwölkung die Gemüther der Teilnehmer in freundliche Stimmung versetzt. Die Sitte besteht, so weit uns aus Schandau geistlichen, darin, daß in der Zeit vor Ostern die Mitglieder der fraglichen Gemeinde zusammenkommen und Jahrsberichte aller Osterlieder einleiten. Den Höhepunkt erreicht das Osterlingen in der Nacht vom Ostermontag zum Osterdinstag. Am Osterdinstag gehen die Leute frühzeitig zur Ruhe. In der 1. Stunde aber wird es lebendig. Dann eilen die Konfirmanden von Haus zu Haus, werben die Bewohner, und alsbald verarmt sich die Gemeinde in der logen. Die Besuche, das ist die Wohnung eines Gemeindegliedes. Dort trinkt man Kaffee und bereitet ein geschnittenes Gebäck. Gegen Mitternacht eisteigt dann alles den logen. Singelien. Sobald vom Tafe heraus der Schlag der 12. Stunde ertönt, beginnt die Gemeinde unter Musikbegleitung die wohlklingenden Osterlieder zu singen, während auf den höher gelegenen Stellen Schiffe ertönen und das Echo in den Bergen wecken. Gegen 1 Uhr verläßt die Gemeinde, nachdem der logen. Osterimpel gebildet worden ist, den Singelien, zieht nun von Haus zu Haus und singt vor jeder Türe eine Choralmelodie. Dies dauert in der Regel bis zum Morgen. Diese Sitte ist der sächsischen Schweiz allgemein verbreitete Sitte des Osterlingens ist teils durch behördliche Verbote, teils unter dem Einflusse von Geistlichen und teils auch infolge der veränderten Meinung der jüngeren Generation immer mehr zurückgegangen und wird gegenwärtig nur noch in sechs Orten ausgeübt. Diese Orte, unter denen sich Kruppen und Postwitz befinden, halten mit Beharrlichkeit an dem von ihren Vätern übernommenen Brauche fest und lassen sich selbst durch Sturm und Regen nicht von der Befolgung des Singelien in der Osternacht abhalten. Fremde, die nicht durch einen Ortsbewohner eingeführt sind, läßt man nicht im vollen Umfange an Osterlingen teilnehmen. Immerhin aber bietet ein Ausflug in der Osternacht nach den erwähnten Orten viel des Interessanten, besonders, wenn das Wetter angenehm ist.

Zu einer ersten Abschiedsfeier hatten sich gestern um die Mittagsstunde die Lehrer, Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen der 4. Bezirksschule (Waldschloß) um ihren bisherigen Direktor, Herrn Emil Ludwig, versammelt, der nach 45-jähriger Tätigkeit in der Schule mit Schluss dieses Schuljahres in den Ruhestand tritt. Zahlreiche Freunde, Verwandte und Bekannte des Scheidenden — u. a. die Herren Schulräte Dr. Briel und Prof. Dr. von, Herr D. Sulze, Dr. Schmidt und Heinemann, Landtagsabgeordneter Reichardt, Bürgermeister Dr. Reichardt —, ferner die Direktoren sämtlicher Nachbarschulen und schreibende frühere Lehrer der 4. Bezirksschule nahmen als Ehren Gäste an der in der Turnhalle abgehaltenen Feier teil. Nach einem allgemeinem Gelange und einem vom Schulchor erst gesungenen Motette (Leitung: Herr Bohl) richtete zunächst der königliche Bezirksschulinspektor Herr Schulrat Dr. Briel eine gehaltvolle Ansprache an den Scheidenden, in der er letzteren nicht nur als einen allseitig treu erfindenden Schulleiter pries, wie Staat und Gemeinde ihn sich nicht besser wünschen könnten, sondern auch als einen vorbildlichen Menschen und selbstlosen Pädagogen, mit dem er (Redner) oft und gern vertraute Gespräche gepflogen und mit dem er sich jederzeit als persönlicher Freund verbunden

geföhlt habe, nicht bloß amtlich, im Namen des Reich der Stadt Dresden, sondern auch aus persönlicher Hochachtung heraus spreche er dabei dem treuen Dirten, der nunmehr seiner Herbe Lebenswohl laden möge, warmen Dank, herzliche Wünsche und die Bitte aus, auch in Zukunft dem Dresdener Schulwesen als Freund und Berater treu zu bleiben. Dem Scheidenden des Scheidenden, das Redner entwarf, sei entnommen, daß Herr Direktor Ludwig nach einer mehrjährigen Tätigkeit an auswärtigen Schulen im Jahre 1868 als Lehrer an der 1. Bezirksschule in Dresden angetreten und 1870 an die 1. Bezirksschule versetzt wurde, von der er 1886 schied, um das Direktorat der 4. Bezirksschule zu übernehmen. Ludwig legte feierlich das erste sächsische Volksschullehrer die akademische Lehramtsprüfung ab, und zwar mit glänzendem Erfolge; weiter wurde er auch der Mitbegründer des Sächsischen Lehrervereins. Besondere Verdienste hat sich Ludwig ferner als Leiter der Schornsteinfeger- und der Sonntagsschule, sowie als mitbegründer der 1. Dresdener Mädchenschule, das als erste Anstalt in Dresden auch den Vorkursunterricht für schulpflichtige Mädchen einführte, erworben. Weitere Aufträge, die dem Scheidenden in seinen Dank, warme Anerkennung und herzliche Wünsche für gesanete Feiertagsarbeiten zum Ausdruck brachten, hielten Herr Oberlehrer Kroschitz (unter gleichzeitiger Uebersetzung eines Albums von den Photographien sämtlicher Wirkungsstätten Direktor Ludwig), Herr Schornsteinfegermeister Riech (unter Uebersetzung eines Blumenkörbes) und eine größere Schülerin, die ihrem bisherigen Direktor einen allerliebsten geräumten und einen aus Rosen und Bergkristalle nicht gewundenen dinstenden Scherzgruß darbot. Nach abermüdeten Gelangensworten des Schulchors ertönt sodann tiefbewegt Herr Direktor Ludwig das Wort zu seiner Abschiedsrede, in der er noch einmal darlegte, was er in seiner langen Lehrtätigkeit gewohnt und erlernt und welche Grundzüge all sein Handeln bestimmt hätten. „Christus unter Lehrern“, das sei der Leitstern seines Lebens und der Schule wie im außeramtlichen Wirken gewesen. Von Christus habe er gelernt, treu zu sein im großen wie im kleinen, Christus sei sein Vorbild gewesen beim Leben und Erleben, im Verkehr mit seinen Mitarbeitern und mit den ihm anvertrauten Kindern. Ein inniges Lebenswohl, die Bitte um ein freundliches Andenken und warm geäußerte Dankesworte an die Behörden, an die den Religionsunterricht überwachenden Behörden, an seine Mitschülerinnen und Mitarbeiter und herzliche Abschiedsworte an seine geliebten Schüler, beschloß die wohlwunderschöne Rede des Scheidenden. Mit einem Gebet des Herrn Oberlehrer Heint. Schmidt und einem allgemeinem Schlussgelange fand die erhebende Feier ihr Ende.

In der Turnhalle der 22. Bezirksschule, Louisestraße 40, fand am Mittwoch vormittag die feierliche Entlassung des Herrn Schuldirektors Hugo Wobius statt, der nach 40-jähriger Lehrtätigkeit, davon 17 Jahre als Direktor, aus Gesundheitsrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Zu der Feier waren erschienen der König, Bezirkschulinspektor Herr Schulrat Dr. Briel, Herr Stadtrat Richter, Herr Hofrat Dr. med. Krug, die Schuldirektoren Dr. Richter, John, Schumann, Kroschitz und Bayer, zahlreiche Freunde und ehemalige Lehrer und Lehrerinnen und das gegenwärtige Lehrkollegium und die Schulkinder. Nach dem allgemeinen Gelange: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ hielt der königliche Bezirksschulinspektor Herr Schulrat Dr. Briel eine Ansprache, in welcher er die Verdienste des Scheidenden Direktors und seinen Lebensgang besprach und ihm im Namen der königlichen und der städtischen Behörden den wärmsten Dank für sein treues und gescheitertes Wirken und die besten Wünsche für den Feiertag ausdrückte. Nach einem Schülerchor sang Herr Oberlehrer W. Schuber den Dank und die Wünsche des Lehrkollegiums zum Ausdruck, und als Zeichen der Liebe und Verehrung überreichte ihm Herrin Schuler II ein hübsches Andenken an die Stätte seiner letzten Wirkungsstätte. Der Wänerchor sang: „Wach mich nicht!“ Eine Schülerin überreichte ihm unter herzlichen Dankesworten und unter inniger Deutung eines Blumenstraußes ein Schüler spruch ebenfalls herzliche Abschiedsworte. Herr Lehrer Martz sang hierauf unter Harmoniumbegleitung „Das Vater Unser“. In seinem Abschiedsworte dankte der Scheidende Direktor den Behörden für das Wohlwollen und für alle Liebe und Unterstützung seitens der einzelnen Kollegen bei der Ausübung seines Amtes und wünschte der Schule auch weiterhin Gottes reichsten Segen. Der Kantor Dippmann sprach ein herzliches Gebet und erteilte dem Direktor und der Versammlung den kirchlichen Segen. Der allgemeine Gesang: „Bist in Frieden Deine Wege“ beschloß die erhebende Feier.

Zur Feier des 100-jährigen Bestehens der städtischen höheren Mädchenschule zu Dresden u. A. werden verschiedene Festlichkeiten geplant, die in erster Linie den früheren Schülerinnen der Anstalt gewidmet sind. In der sicheren Erwartung, daß jede derselben freudig dem Ruf zur Teilnahme folgen wird, bittet die Direktion alle früheren Schülerinnen, soweit sie nicht bereits der Versammlung am 26. Februar beigewohnt haben, um gefällige Angabe ihrer Adresse, damit ihnen später eine Einladung mit der Festsetzung, sowie die Festzeit zugesandt werden kann. Auch würde die Direktion für Mitteilung genauer Adressen anderer ehemaliger Schülerinnen, denen dieser Aufruf vielleicht nicht zu Gesicht kommt, sehr dankbar sein.

Bei den 11 sächsischen Realgymnasien haben Ostern 1906 268 Oberprimaner (1906: 293) die Reifeprüfung bestanden, und zwar in der Annenschule zu Dresden-Altschloß und in Annaberg je 43, in der Dreiföhringenschule zu Dresden-Neustadt 35, in Leipzig 32, in Worna und Weidau je 20, in Plauen 18, in Chemnitz, Döbeln und Freiberg je 16, in Jittau 9. An Wissenschaften erhielten alle Reife: I (2) die I, 14 (2) II, 20 (3) III, 54 (39) II, 83 (77) III, 58 (50) III, 88 (43) III; II (10) III, 1 (0) III. Außerdem haben noch drei Anwesende die Prüfung bestanden. Es wohen sich widmen 22 den neueren Sprachen, 29 der Mathematik, 24 der Naturwissenschaften, 23 der Ingenieurwissenschaften, je 22 der Tierheilkunde oder dem Kaufmannsberuf, 21 der Chemie, 19 der Physik, 15 der Germanistik, 14 den Naturwissenschaften, 3 dem Hausdienst, je 3 dem Apothekerberuf, dem Postfach, der Musik, der Volkswirtschaft, 4 dem Bergbau, je 3 dem Steuerwesen, dem Seebau, je 2 der Polizeiwissenschaft oder der Feldmusik, je 1 dem Kunstgewerbe, dem Kolonialwesen, dem Theater oder der Landwirtschaft.

Die königliche Landesbrandversicherungskasse ist wegen Reinigung der Geschäftsräume am 18. und 19. d. M. für den Kassenverkehr geschlossen.

Neue erfolgt die Öffnung der königl. Sammlungen erst um 11 Uhr. Am ersten Osterfesttag sind nur die Skulpturensammlung und das zoologische Museum, am zweiten Osterfesttag dagegen die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Herr Fabrikbesitzer Vanhammer aus Chemnitz wird Sonnabend, den 21. April, abends 8 Uhr, im Nationalliberalen Deutschen Reichsverein zu Dresden im „Tivoli“ einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Der Liberalismus in Sachsen“.

Im Monat März gingen nach einer Mitteilung der Handelskammer für Dresden in Tonnen zu 1000 Kilogramm auf den Dresdener Kohlenhöfen und auf der Höhe 20 949 Steinkohlen und 148 Braunkohlen hier ein. Davon sind im Aprilkohlenhandel 1179 t Steinkohlen und 146 t Braunkohlen wieder verladen worden. Die Verkauf dieser Kohlen ist unbekannt.

Ueber die Gründung einer Streifenfabrikations-Gesellschaft durch den Verband Sächsischer Industrieller wird uns vom Syndikus des Verbandes geschrieben: „Seit mehreren Jahren ist der Verband Sächsischer Industrieller bestrebt gewesen, nicht nur die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, sondern die Organisation des Verbandes auch in den Dienst der Arbeitgeber zu stellen, um dem steigenden Einflusse der Arbeiterorganisationen eine zum mindesten gleichwertige Zulassung der Kräfte des Unternehmens entgegenzustellen. Dielem Gedanken entzogen die von dem Verbande mit durchgeführte Unterfertigung der Gemeinheitsdauer Fabrikanten in dem bekannten vorliegenden Streit, sowie die Beteiligung des Verbandes an der Gründung des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände, dem heute bereits Arbeitgeber-Organisationen mit etwa 1 Millionen beschäftigter Arbeiter angehört. Im Schoße dieses Vereins ist die Idee der Begründung von Streifen-

...An den Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins wurden im Jahre 1905 insgesamt 791 Kinder (gegen 766 im Vorjahre) verpflegt, während 1357 Anmeldungen vorlagen. Die kleinere Hälfte der Verpflegten, 312, waren Knaben, 479 Mädchen. Außerdem wurden 101 Kinder in die Nachpflege bis zum 8. September und 53 in die Herbstpflege vom 9. September bis 14. September genommen. Der Gesamtanwand für die Ferienkolonien des Vereins betrug 36 1/2 Mark 47 Pfennige.

— Im Militärverein Kaiserliche Marine“ zu Dresden hielt das Mitglied Herr M. Benzlau einen Vortrag über „Moderne Krieges- und Handelskriegsflotten“. Der Vortragende zeigte an der Hand von 100 vorzüglichsten Lichtbildern die Fortschritte, die im allgemeinen der Wissenschaften der Krieges- und Handelsflotte gemacht hat. Eine Besichtigung des Schnelldampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie erreichte nicht besonders die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Hervortretend interessant und von den Kameraden freudig aufgenommen wurde eine Rundfahrt auf untern überseeischen Südpazifik-Inseln, die einem argeren Teile der Mitglieder persönliche Erinnerungen aus der aktiven Dienstzeit hervorrief. Hauptbesucher des Besuchs dankte den Ausführungen des Redners und Beschmannes.

— In der Monatsversammlung des Königl. Sächs. Militärvereins „Sächsische Grenadiere“ hielt das außerordentliche Mitglied Herr Oberst a. D. Schneider einen Vortrag über: „Der südasiatische Krieg der Engländer gegen die Burzen, den Hindus in China und den ostasiatischen Krieg“. Der Vortragende gab einen allgemeinen kriegsgeschichtlichen Rückblick, dem Betrachtungen und Schilderungen über die Entwicklung der Kriegstechnik, Leben und Erfahrungen, Verwendung der verschiedenen Waffengattungen, Kampfesweise, Truppenleistungen, Feuerwirkung, Verluste, Kriegsdauer, moderne Hilfsmittel der Kriegsführung, Besorgnis für Fernverbindungen und Kräfte durch die Vereine vom Roten Kreuz usw. folgten. — Der durch bildliche Darstellungen und Skizzen unterstützte lehrreiche Vortrag brachte dem Vortragenden den wärmsten Dank der Versammlung ein.

— Vom 23. bis 30. d. M. wird in Blauen f. B. der 5. sächsische Handlungsgesellschaftstag und der 9. sächsische Ganttag des Bundes Königlich Sächsischen vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband stattfinden. Als Tag der Veranstaltung ist der 29. April in Aussicht genommen. Während sich der Ganttag hauptsächlich mit geschäftlichen Angelegenheiten befaßt wird, Neben auf der Tagesordnung des sächsischen Handlungsgehilfenstadestages Gegenstände von allgemeinem Interesse, z. B. die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren (Referent: Herr Stadterwerbener Christoff-Dresden) und die Einführung von Handlungsspektoren (Referent: Herr Kraus-Weitz). U. a. steht ferner ein Antrag auf der Tagesordnung, wonach im Interesse der Einführung völliger Sonntagruhe gegen das Hausierermessen Stellung genommen werden soll. In der Begründung hierzu heißt es: Wenn die Anwesenheit an Sonntagen in den Provinzialstädten nichts einfließen kann, wird sie ihre Bedürfnisse mehr wie bisher bei Hausierern kaufen und die Kaufleute in der Stadt ziehen sich durch Einführung völliger Sonntagruhe selbst eine Konkurrenz groß. Das ist nicht der Fall, wenn gleichzeitig das Hausierermessen beschränkt wird.

— Ungemeine Freude hat es unter der deutschen und der ganzen deutschsprachigen Bevölkerung Böhmens erweckt, daß Kaiser Franz Joseph sich entschlossen hat, die in großem Maße in diesem Jahre stattfindende Deutsch-böhmische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Reichensberg zu befehlen. Dem Oberpräsidenten hat der Kaiser dies jetzt in einer in Wien stattgehabten Audienz mitgeteilt. Diese große deutsche Ausstellung kommt den Tschechen sehr unheimlich und schon jetzt werden Stimmen unter ihnen laut, daß der Kaiserlich eine Vergünstigung der Deutschen bedeute. Die Ausstellung, an der nur deutsche Firmen beteiligt sind, ist die erste deutsche Ausstellung in Böhmen von solcher Umfange und sie wird Zeugnis ablegen von deutschem Gewerbegeist auch aus den vom Tschechentum so arg bedrückten Gegenden des Böhmerlandes.

— Der herrliche Bilitzer Schlosspark mit seinen alten und wertvollen Baumbeständen, welcher gegenwärtig noch für jedermann geöffnet ist, enthält u. a. auch eine außerordentlich wertvolle Konferenzsammlung. Dieselbe wurde letzterzeit nach und nach von dem verstorbenen Fürst Albert, der besänftlich ein außerordentlich großer Freund des Waldes war, angelegt, und hat sich im Laufe der letzten Jahre in geradezu wunderbarer Weise fortentwickelt. In ihrer Gesamtheit bietet sich dank einer sehr geschickten Gruppierung von den verschiedensten Stellen aus gesehen dem Auge des Naturfreundes ein reizvolles Bild von großem Interesse. In der Sammlung findet man Koniferen der verschiedensten Art aus Japan, China, Elbirien, dem Orient, Spanien, der Prim, Argentinien, Californien und anderen fernen Ländern. Die Nadelbäume zeigen die verschiedensten äußeren Formen. Hochinteressant ist auch ein Bild in das Orangerie- und Palmengarten, das den Hintergrund zu der auf schönen Rosenflächen befindlichen Konferenzsammlung bildet. Hier werden während der kalten Jahreszeit in warmer Luft die etwa 150 Jahre alte Bilitzer Orangerie, sowie andere exotische Gewächse aufbewahrt. Die

Orangerie tragen zum Teil Früchte und verbreiten einen starken angenehmen Duft. Unter den exotischen Pflanzen erblüht man prächtige Palmen, und weiter folgen mächtige Farne aus. Der hundertjährige Kamelienbaum, welcher vor kurzer Zeit infolge Nadelbrennens des Umgebungsbaues stark beschädigt wurde, steht jetzt wieder sehr gut aus und hat kräftige Triebe angelegt. Die im Park befindlichen großen Wiesenflächen sind bereits mit Tausenden von Blumen überzogen. Der mit einem Osterkranz nach Bilitz verbandene Besuch des Schlossparks wird sich sehr lohnen.

— In Gemeinschaft mit seiner Gattin hat der Amtshauptmann v. Rostk in Birna 3000 Mk. als Grundstock zu einer gemeinnützigen Stiftung für den Bezirksverband Birna gestiftet.

— Morgen wird die Straßenbahn S. a. n. d. a. u. in Betrieb genommen.

— Im Bittauer Gebirge werden vom ersten Osterfest an sämtliche Bergrestaurants eröffnet; vom gleichen Tage an auch das vaterländische und weltgeschichtliche Erinnerungen so reiche, besuchenswerte Döb- Museum. Besondere Hervorhebung verdienen die in dieser Sammlung vorhandenen vielen und schönen jagdlichen Gegenstände an die heimgegangenen Könige Albert und Georg.

— Das 25jährige Amtsjubiläum als Bürgermeister der Stadt Verdau kann am 21. d. M. Herr Bürgermeister Stadler begehen. Die Bürgerstadt wird aus diesem Anlaß ein öffentliches Festmahl veranstalten.

— Die Agitation unter den Arbeiterkreisen zum Anschluß an die freien Gewerkschaftsbünde ist in Verdau zusehends sehr reger. So wurde eine Zahlstelle für Erd- und Hilfsarbeiter gegründet, ebenso für Dachbeder und die Organisation der freien Gastwirte. Dagegen ist es mit den feineren getriebenen Forderungen der organisierten Textilarbeiter auf Verärgerung der Arbeitsscheu und Vorgehens noch recht ruhig, trotzdem der an den Industriewerke gestellte Termin bereits verstrichen ist. Beide Parteien halten in dieser Beziehung ihre gefassten Beschlüsse noch geheim.

— Ein Beihilfe des großen Volkes der sächsischen Landeslotterie ist auch in die Zukunft nach Eiba, gefallen. Gewonnen hat die nicht gerade mit idyllischen Gütern begabte Hausierfamilie Gölzig, welche das Los bei ihren Geschäftsgängen ins Land in Hainichen gekauft hatte.

— Dem Schmiedemeister August Schneider in der Wagensfabrik von Eduard Zinnenbauer (Inhaber Conrad Hofstet) in Döbitz wurde das Ehrenzeichen „Für Treue in der Arbeit“ verliehen.

— Es hat sich ergeben, daß das Defizit der landwirtschaftlichen Spars- und Sparkasse in Witz 200000 Kronen betrug. Um eine Deckung herbeizuführen, werden der Direktorsfonds von 1/4 Mill. Kronen, die Genossenschaftsanteile von 100000 Kronen, die Haftung des Direktors z. betragend. Auch hofft man sicher, daß die Einleger auf 20 bis 25 Prozent ihrer Forderungen verzichten. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Liquidation und Auflösung beraten. Es wurde berichtet, daß eine Einwirkung noch möglich sei, wenn die interessierten Faktoren betragend werden. Die Stimmung unter den Einlegern ist ruhiger geworden.

Selbsterkenntnis.

Unter diesem Titel schreibt die „Münchener Allgemeine Zeitung“ zum Ausgange der Marokko-Konferenz: „In einschichtigem Regimentsstufen scheint man sich des Lebensschwanges, mit dem die offiziellen Repräsentanten noch immer ihre Redebühnen zu Ehren des unbesiegbaren Vorkämpfers von Algieros annehmen lassen, doch ein bisschen zu schämen. In einem sehr benachteiligten, aus Wunden wohl nur dankterter Anklage „Neue Blicke“, leidet die „Münchener Allgemeine“, einen förmlichen letzten Waffentritt auf die erlöschende Spitze der Redebühnen, und legt dabei einige der bekannten Beziehungen des Marokko zur Reichsregierung gerade vorläufige Bemerkungen ab. Der sehr ernste Artikel stellt fest: 1. Daß seit einem Menschenalter kein Jahr einbringlicher zu uns Deutschen gesprochen hat, als dieses. 2. Daß die Bekanntheit in den Verträgen des Reichskanzlers „nicht nur auf eine komplizierte Gegenwart, sondern auch auf schwere Aufgaben einer unklaren Zukunft schließen läßt“. 3. Ueber die sogenannte „Folterung“ Deutschlands, soweit von Folterung überhaupt gesprochen werden kann, ist, wie jetzt authentisch festgestellt, die Meinung der deutschen Politik von vornehmlich sich vollständig klar geworden. Wenn sie trotzdem zur Strenge ging, so vertrat sie dabei auf ihre sicheren Reserven, vor allem auf einen viel zu wenig erwähnten Mittelstein, der sicherer ist, als selbst die Bundesgenossen im Süden: Die 20 Millionen Bevölkerungszunahme seit 1871, d. h. Zuwachs um mehrere Anwehner. 4. Es ist eine Binsenmaxime, daß die Marokko-Konferenz dem deutschen Handel an sich nichts bringt. Es sei endlich gewagt, von Deutschland zu verlangen, daß Wächeln von der Konkurrenz ein bequemeres Schloßsof mitgebracht wird. Einem gewerblich indolenten Volke sollten selbst die besten Handelsverträge nichts. Die deutsche Politik sei in Marokko auf dem Posten gewesen und könne nunmehr vom deutschen Kaufmann und Fabrikanten die Dankbarkeit verlangen, sich im scheinbaren Reiche zu behaupten und auszubehalten.

Hierzu äußert sich nun das rheinische Blatt: „Da hätten wir also die Versicherung: Die Regierung habe ihre Pflicht erfüllt, und wenn sich nachträglich das ganze Schicksal als „für die Rab“ erweist, dann ist niemand anderes daran schuld als der deutsche Kaufmann und Fabrikant und jene Kreise der Öffentlichkeit, welche durch ihre „weinerliche Reichswehr“, durch „Ausbrüche der Verbotspolitik“ über die zu Tage getretene Folterung der deutschen Auslandspolitik ihre Arbeit aufs äußerste erwidert haben! Selbsterkenntlich ist ein Vertrag, auch der beste, an sich nichts wert, wenn er von den berechtigten Faktoren nicht ausgeht. Aber nach früheren traurigen Erfahrungen darf Handel und Industrie, denen jetzt das schwerste Stück Arbeit zugehoben wird, zunächst einmal klare und bindende Erklärungen verlangen, daß sie von der Regierung nicht im Stich gelassen werden, wenn sie bei der wirtschaftlichen Beteiligung in Marokko auf Schwierigkeiten stoßen. Es ist nur zu sehr zu befürchten, daß Schikanen und Demütigungen aller Art von den unter französischem Einfluß stehenden Behörden erdacht werden, daß dann ein Eingreifen der deutschen Diplomatie notwendig wird. In der Industrie, der sich dort engagieren will, eines starken Schutzes bedürftig oder muß er darauf rechnen, „höheren Rücksichten“ geopfert zu werden? Dies ist die Vorfrage, die die holländische Presse zunächst einmal klipp und klar beantworten muß. Gegen einen derartigen Versuch, die Verantwortung für die papierenen Verluste der ganzen Konferenz von den Schultern der Regierung auf diejenigen der deutschen Industrie und des Handels, auf die unabhängige deutsche nationale Weisheit abzuwälzen, muß ganz entschiedene Verwahrung erhoben werden. Inwieweit es ist eine nun auch von amtlicher Seite anerkannte Unwissenheit, daß die ganze Konferenz nichts gebracht hat, als papierenen Verträge, deren Erfüllung ganz von den französischen Wächtern der offenen Tür abhängt. Haben wir das nicht vorausgesehen? Hat aber auch irgend ein deutscher Industrieller von der Konferenz das bewusste Schicksal erwartet? Haben nicht vielmehr gerade hervorzuhebende Industrielle schon vor Jahren in Berlin ihre ganze, große Arbeit- und Kapitalkraft für die Errichtung von Marokko angeboten? Haben sie aber nicht gerade damals die maßgebenden Herren in Berlin auf dem Schloß gefunden, mit lauten Worten und einer hellen Augen vom „Bon-Veder-Richen“? Und wo war denn im ganzen Verlaufe der Verhandlungen, in denen wir bis auf die Null des schwerwichtigen Generaldirektors zurückwichen, der neuentdeckte Alibi, das Fehlen auf unsere militärische Lebensbedeutung zu spielen? Das hat gerade gelangt, Frankreich vor buntem Streichen zu bewahren, die es selbst mit Verachtung, wie aber mit einem furchtbaren Kriege hätten büßen müssen. Welch ein Kaufmann! Nein, in Berlin sieht man jetzt ein, daß man auf dem Internationalen Sammel dort unten in Spanien eine Note zog. Man sucht jetzt nach dem „Kornel“, Industrie und Handel aber bedanken sich, es zu sein.“

Tagesgeschichte.

Polnische Reichstätt.

Unter der Überschrift: Ein Beihilfe polnischer Reichstätt schreibt die „Köln. Zig.“: Im rheinisch-westfälischen Industrie-

beist organisieren sich die vielen Tausende polnischer Arbeiter und Gewerbetreibender mit ihren Familien immer mehr zu einem Staat im Staate. Ganze Gemeinden tragen im alltäglichen Leben polnische Gepräge. In diesen Orten wohnt auch die Zahl der rein polnischen Geschäfte. In Orten wie Verne, Bantau und Bortrop haben vor Jahren Geschäfte, um den polnischen Kunden entgegenzukommen, oder um der Konkurrenz zu begegnen, polnisch redende Verkäufer und Verkäuferinnen aus dem Osten kommen lassen. Diese suchten aber bald selbständig zu werden, was auch vielen bei ihrer Geschäftsamkeit und Sparsamkeit gelang. Dazu zog eine Reihe polnischer Geschäftsleute aus dem Osten in die Industriebezirke. So wuchs die Zahl der Geschäfte mit polnischer Rundschau und polnischer Bedienung. In Bortrop hat sich ein Verein polnischer Kaufleute und Industrieller gebildet, in Bochum ist eine polnische Volksbank gegründet worden, die Arbeiter und die Gewerbetreibenden haben eine eigene Presse, und die Arbeiter, besonders in der Kohlenindustrie, haben sich auch eine eigene Organisation geschaffen, die, vom Zentrum vergeblich umworben, aus ihren deutschfeindlichen Bestrebungen kein Hehl macht. Mit allen Mitteln bekämpfen diese Polen im Industriebezirk in erster Linie den deutschen Aktus. Eine Polenversammlung, die in den letzten Tagen in Dortmund abgehalten wurde, hatte den Zweck, darüber schlüssig zu werden, ob die in diesem Jahre zur ersten Kommunion gehenden polnischen Kinder der Dreifaltigkeitsgemeinde zu der städtischen Pater in polnischer Nationaltracht erscheinen sollten. Vorher hatten bereits einige Polen mit der Geistlichkeit unterhandelt; diese hatte sich jedoch gegen den Plan ausgesprochen. Ueber den Lauf der Versammlung bringt die „Dortmunder Zig.“ folgenden erbaulichen Bericht: Ueber die Abweisung der Geistlichkeit tat man in der Versammlung sehr entrüstet und erklärte, dem Pater solle es absolut nicht zu, darüber Bestimmungen zu treffen, wie die polnischen Kinder zu der Pater erscheinen sollten, es sei das gute Recht der Polen, sich so zu kleiden, wie sie es von ihren Vätern ererbt hätten. Damit der Geistliche seinen Willen nicht bekomme, werde man mit den Kindern erst am 6. Juni, dem für die Polen angelegten allgemeinen Kommunionstage, zu der Abendmahlfeier erscheinen, und zwar in der Kleidung, die ihrer Nationalität entspräche. Bedauerlich sei es, daß nicht alle Polen so handeln würden, eine Reihe von polnischen Eltern würde ihre Kinder mit den deutschen Lumpen zusammen an der Kommunion teilnehmen lassen. Das wäre eine Schmach für das polnische Volk. Selbst in der großen Stadt Berlin wägen viele Polen noch nicht so weit heranzutreten, daß sie ihre Kinder dem deutschen Gewand gemäß an der Abendmahlfeier teilnehmen ließen. Schon an der geringen Abendmahlzahl bei den hiesigen polnischen Vätern erkennen man, wie wenig noch viele Polen für die polnische Sache übrig hätten; statt der polnischen Religion blieben sie deutsche Väter. Alle Polen müßten sich wieder auf sich selbst bekümmern und dem Deutschtum den Laufpaß geben. Die Polen und die Deutschen würden doch niemals wieder werden. Verschiedene Redner griffen die deutsch-feindlichen Geislichen besonders scharf an und nannten sie Germanophoren; weil sie das seien, sei es nicht fündlich, auf sie zu schimpfen, denn sie seien keine Diener Gottes, sondern nur Diener des Deutschtums. Ein anderer Redner forderte dazu auf, überhaupt nicht mehr in die deutschen Kirchen zu gehen, auch keine Kirchenfeiern mehr zu besuchen, sondern sich für die Gottesdienste ein eigenes Lokal zu beschaffen und einen besonderen politischen Pater anzustellen. Ein Redner versagte sich sogar zu der Behauptung, durch die deutschen Geistlichen würden die polnischen Kinder zu Sozialdemokraten gemacht; überhaupt seien die Geistlichen höchste Seelwürger, Lust hätten nicht so viel Sozialdemokraten. Aus solchen Vorgängen sollte eigentlich auch unser Zentrum lernen können, wohin die polnische Fliege geht

Deutsches Reich. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers ist, wie die „N. O. C.“ von unternetzter Seite erfährt, zusehends vorrücklicher. Der Herr ist, so sagen seine Freunde, wieder ganz der alte. Es ist nur auf die begriffliche übergroße Vorzeit seines behandelnden Arztes, des Geheimen Rats Professor Dr. v. Mengers, zurückzuführen, daß der Kanzler bisher im Bett verblieb und voraussichtlich noch einige Tage im Schlafsaal, oder außerhalb des Bettes, wird verbringen müssen. Herr Bülow ist bei seiner Stimmung und sieht sich so wohl, daß die Annullierung dieser Vorarbeiten seines ärztlichen Beraters und Freundes ihm durchaus nicht leicht fällt. Die Stunden dieser erzwungenen Ruhe fällt der Herr mit allerhand Lektüre, namentlich der Tagespresse, aus. In seiner Umgebung nimmt man an, daß der Kanzler zunächst gleich nach Ostern auf zwei Wochen nach dem Süden gehen und Anfang Mai die Winterhütte in vollem Umfange wieder aufnehmen wird. Er würde dann, wie in den Vorjahren, Mitte oder Ende Juni seinen gewöhnlichen längeren Sommerurlaub antreten, der sich bisher stets bis in den Herbst auszubehnen pflegt.

Die vom Bundesrat jetzt an die Ausschüsse verwiesene Diktatorvorlage bezieht sich auf die „N. O. C.“ aus zwei Vorlagen, nämlich betr. die Abänderung der Artikel 28 und 32 der Reichsverfassung und betr. die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages. Aus dem genannten Ausdrucks Entschädigung ist die Befähigung zu entnehmen, daß es sich um ein Pensionat handelt. Der Artikel 28 bestimmt, daß die Mitglieder des Reichstages als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen dürfen. Dieser Artikel muß also geändert werden. Der Artikel 32 bestimmt, daß der Reichstag nach absoluter Stimmenmehrheit beschließt und zur Gültigkeit der Beschlüssefassung die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich ist. Soll dieser Artikel geändert werden, so kann nur wieder in Frage kommen: entweder wird die Befähigungsfähigkeit beibehalten oder das Erfordernis der Anwesenheit von mindestens 100 Mitgliedern wird auf gewisse Beschlüsse beschränkt und im übrigen die relative Mehrheit zugelassen. Das letztere ist das wahrscheinlichere.

Der nationalliberale Antrag auf Einführung einer Fahrkartensteuer in der Form eines kilometrischen Zuschlages zum Fahrpreis ist bekanntlich von der Steuerkommission des Reichstages am 22. März angenommen worden. Wenn das Plenum des Reichstages diesem Beschlusse zustimmt, so werden in Zukunft von Fahrkarten 1. Klasse 1 Pfg., 2. Klasse 1/2 Pfg. und 3. Klasse 1/4 Pfg. für das Kilometer an Steuer erhoben werden. Die einzelnen Steuerbeträge sollen auf 5 Pfg. nach oben abgerundet werden, und Fahrkarten, für die sich ein Steuerbetrag von weniger als 5 Pfg. ergibt, sollen steuerfrei bleiben, also Fahrkarten für Reisen auf Entfernungen in 1. Klasse unter 5, in 2. Klasse unter 10 und in 3. Klasse unter 20 Kilometern. Diese Vorschläge werden von der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahner“ einer Kritik unterzogen, in welcher die Schwierigkeiten erörtert werden, die ihre Verwirklichung verursachen würde: Da die stark geforderten Fahrkartensorten ohnehin neu gedruckt werden müssen, so wird man einen Neubdruck sämtlicher Fahrkarten veranstalten und die erforderlichen Veränderungen vorher in den Personalarbeitsbüros der Verwaltungen ausstellen lassen. Die Fahrkartenausgaben werden ohnehin nicht unerhebliche Mehrarbeit einmal bei der Ausstellung von Blankofahrten haben, bei denen in Zukunft außer dem Preise auch die Steuer ermittelt und eingetragen werden muß, und dann durch die Abrechnung mit dem Reich. Auch die Personalarbeitsbüros werden, wenn sie die Berechnungen mit den vorhandenen Kräften ausführen sollen, Monate dazu brauchen. Und dann kommt der Druck. Die Fahrkartendruckereien der Eisenbahnen sind natürlich nur für den regelmäßigen Betrieb eingerichtet. Wenn sie neben dem regelmäßigen Neubdruck des Druck der durch die Steuer erforderlichen neuen Karten vorzunehmen sollen, so müssen sie bedeutend erweitert werden.

In der Budgetkommission der Zweiten badischen Kammer wurde von seiten der Regierung auf eine Anfrage erklärt, daß neuerdings in der Frage der Personalarisreform in eine Sitzung der Vertreter der verbundenen Regierungen stattgefunden habe zur Einlegung einer Unterkommission für die Ausarbeitung einer Vollzugsordnung über die früher vereinbarten Vorläufe. Die Regierungen haben heute noch auf demselben Standpunkte wie früher, vordringlich der Nachprache mit den Volksvertretungen. Sollten die Vorschläge von diesen angenommen werden, so könnte mit dem Vollzuge frühestens am 1. April 1907 begonnen werden. Bezüglich der Vertriebsmittelgemeinschaft seien die Verhandlungen noch nicht weiter gediehen. Bezüglich der Personalarisreform war die Kommission der Meinung, daß dem Zweipennistat für Personalarisreform zweiter Klasse quantitativ sei, aber eine Vertiefung des Schwerfichts vermieden werden sollte.

Reber dem gegenwärtigen Stand der Velleidungsfrage in der Armeescheide die neue polst. Korps...

Während die Sozialdemokratie nicht oft genug über das bürgerliche Sozialreform hinhin kann, urteilt die gewerkschaftliche Presse ganz anders.

Der Fabrik- und Handarbeiter, das Organ des kirchlichen Gewerkschafts der deutschen Fabrik- und Handarbeiter, erzählt folgenden Fall: Bei der letzten Stadterweiterung in Burg wurde in der dritten Wählerabteilung von den Sozialdemokraten ein Mann als Kandidat aufgestellt...

Die Nachricht, dass sich in Eisenmünde ein Verband christlich-nationaler Hafenarbeiter gebildet habe, ist in nationalen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden.

Von den 130 sozialdemokratischen Abgeordneten, die seit 1867 bis jetzt dem Reichstage angehört haben, waren 23 Schriftsteller, 23 Redakteure, 10 Galantvölker, 4 Rechtsanwältler, 3 Tischmeister, 8 Rigantenfabrikanten, 4 Glanzarbeiter, 3 Kaufleute, 3 Tischeisenerbeiter, 3 Vorstände von Gewerkschaften, 3 Arbeiterleiter, 2 Schneider, 2 Schuhmacher, 2 Buchhändler, 2 Buchbinder, 2 Eisenarbeiter, ferner 1 Pfeifenfabrikant, 1 Sattler, 1 Drechsler, 1 Verwalter, 1 Photograph, 1 Holzschneider, 1 Weber, 1 Kassierer, 1 Instrumentenmacher, 1 Federhändler, 1 Buchhalter, 1 Landlichfabrikant, 1 Profurist, 1 Tapezierer, 1 Aufsehermeister, 1 Topfergehilfe, 1 Maschinenbauer, 1 Weinwarenfabrikant, 1 Futtmacher, 1 Schreiner, 1 Arzt, 1 Sanitätsrat, 1 Rentier, 1 Kammergerichtspräsident und 1 Hofmann. Unter den 130 Gewerkschaften waren also eigentlich nur 16 weltliche Arbeiter.

Die diesjährige Waise der deutschen Sozialdemokratie soll, wie einige Parteiblätter ankündigen, in dem Reichen des Wahlrechts am 1. März stehen; ob damit eine neue Auflage der Waise weniger als imponierend verlaufenden Wahlrechtsdemonstrationen vom Januar verbunden sein soll, wird aber vorläufig noch nicht verraten.

Es ist schwer zu glauben, aber es steht schwarz auf weiß, daß ein Vorkämpfer des Verl. Tagbl. Ehecheidungsnot wie folgt beginnt: Von einem Richter wird und geschrieben: Die in Wahlrecht verhandelte Schmutzgerichtsfrage gegen die Nationalen behauptet und den Postboten Höhring dürfte, weil ihr ein Ehebruch zu grunde liegt, an sich schon ein weiteres Interesse sicher sein, sie dürfte es um so mehr, als dieser Ehebruch kein effektiver, sondern nur ein konstaterter war. Die erste Frage, die sich wohl jedem bei der Lektüre dieses Prozesses aufgedrängt hat, ist die: Warum in aller Welt riskieren diese Eheleute, die da einig sind, auseinander zu wollen, zur Erreichung dieses Zweckes ein mit Buchhändler bedrohtes Teilst, warum gehen sie sich lange Zeit und zunächst vergeblich die Mühe, dem jungen Postboten zu einem Weisheit anzuschaffen, einem Teilst, zu dem man, wenn man nicht in gewissen Nachkommen des Scheinmissets bekannt ist, immer recht schwer eine Persönlichkeit findet? Warum wählen sie nicht den viel bequemeren Weg, weltlich einen Ehebruch zwischen Frau Jankowski und dem Postboten oder sonst einem Manne vollziehen zu lassen? Zu dieser Handlung sind jedenfalls in Berlin viel mehr Männer zu haben als zur Verurteilung eines Weisheits, denn jene Handlung macht nicht nur Vergnügen, sondern hat auch den Vorzug, völlig kostenlos zu sein. — Jedes Wort der Kritik könnte die Wirkung dieses Elaborats des Verliner Tagblattes nur abmildern!

Österreich. Der wiederholt angekündigte Rücktritt des Ministers des Innern Grafen Goluchowski dürfte sich, wie von unterrichteter Seite verlautet, infolge der Übung der ungarischen Kritik rascher vollziehen, als

ursprünglich in Aussicht genommen war. Es wird darauf hinzuwirken, daß der neuernannte ungarische Ministerpräsident Békessy es entgegen der Verlogenheit vermeiden hat, mit Goluchowski in Verkehr zu treten. Als Nachfolger Goluchowski wird außer Baron Kerenyi auch Graf Wellerdein genannt, der sich auf der Maroffo-Konferenz durch seine wirksame Vermittlung bemerkbar machte und längere Zeit Sektionschef im Außenministerium war.

Frankreich. Dem „Figaro“ wird aus Rom gemeldet: Obgleich der Papst über die den Bischöfen bezüglich des Trennungsgesetzes zu erteilenden Weisungen stillschweigend beobachtet, ist es doch ganz zweifellos, daß die Entscheidung des Papstes unüberwindlich feststeht und die Ermächtigung zur Bildung von Kullinbereitschaften in diesem Punkte bei. Der Papst erblickt in dem Trennungsgesetze eine Verabwöhnung und Entehrung der Kirche und sei der Ansicht, daß ein Martyrium der Kirche vorzuziehen sei; denn ein Martyrium mache lebend, aber die Entehrung töte. Zwei Dinge hätten viel dazu beigetragen, daß der Papst diesen Standpunkt einnehme: 1. der Widerstand, auf welchen die Kirchenrenten gestößen sei. Der Papst würde es als eine Art Höhnerei ansehen, wenn er die Leute und das Volk, die für ihren Glauben ihr Leben geopfert haben, die Frauen, welche sich in Gefängnis führen ließen, die Offiziere, welche lieber ihren Toden ertrugen, in Etliche lassen wollte; 2. das Schreiben des Akademikers Brunetiere und Haussonville und Genossen an die Bischöfe, in welchem der Papst eine ganz unpassende Ermüdung erblickt und welches die Bischöfe beunruhigt und verletzt habe. Der Papst werde den französischen Katholiken seine Weisungen erst nach dem Kammerwahltag erteilen, weil er befürchtet, daß diese im Verlaufe der Wahlen zu Aufbührungen führen könnten.

Kunst und Wissenschaft.

Im Residenztheater gastiert am Ostermontag und an den folgenden Tagen abends Herr Alexander Strardi in Solers Operette „Die Schöneleier“. Ostermontag nachmittags gelangt die Fosse: „Ein armes Mädel“ und Ostermontag nachmittags die Operette „Ranon“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung.

In der Martin-Lutherkirche findet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr öffentliche Hauptprobe zur Mozartischen C-moll-Messe statt.

In der Kreuzkirche findet alter Tradition gemäß am Freitag abends 6 Uhr eine Aufführung der „Mattiäus-Passion“ statt. Es sei darauf hinzuweisen, daß in diesem Jahre eine Bearbeitung neueren Ursprungs nicht benutzt wird. Die Passion soll ohne Zutaten in der ursprünglichen Originalauslegung zu Gehör gebracht werden. Diese schreibt nur Klären, Oboen, Streichorchester und Orgel vor. Zur Verwendung gelangt die seit Jahren in der Berliner Synagoge gebräuchliche Orgelstimme. Die Soli liegen in den Händen der Damen Frau Abendroth, Art. Schäfer, der Herren Adriaer, Waldke und Kabisch. Außerdem sind die Herren Hofkonzertmeister Bärtlich und Kammermusikdirektor Schmidt vollständig tätig.

Der Dresdener Orchestervirtuose Carl Deuze hat u. a. in dieser Saison mit großem Erfolge in Berlin und Sankt Petersburg Konzerte gegeben. Deuze brachte in denselben vorwiegend selten seltene Werke von Max Bruch zu Gehör.

Das Historische Museum in Dresden wurde, nach dem offiziellen Bericht über die Sammlungen im Jahre 1906, um 12 Gegenstände vermehrt, während die Generalinventur feiner Erwerbungen zu verzeichnen hatte, 10 von den 12 Gegenständen nämlich 9 Anhänger für den Mannes- und Hofharnisch aus dem 14. und 15. Jahrhundert und ein Armbrust-Doppelbogen (um 1400), kamen der im Umhänge schmückten Abteilung der Sammlung, der mittelalterlichen zu gute. Die beiden anderen Stücke sind: ein Deuen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts mit einem in Eisen geschnittenen und vergoldeten Beschlag, ferner ein Bronzeshild mit dem sächsisch-polnischen Wappen in Emailmalerei (um 1700), bestimmt als Schutzhelm für einen Rindstapfen. Der Armbrustdoppelbogen wurde mit Genehmigung der Generaldirektion gegen einen Russen und eine Silberbüchse von einem Privatbesitzer eingetauscht. Abgegeben wurden an die Königl. Gemäldegalerie die von Lukas Cranach d. J. gemalten Bildnisse Heinrichs des Frommen und seiner Gemahlin Katharina.

Emil Richters Kunstkabin (Trager Straße). Die Sonderausstellungen von Wilhelm Kaulke, R. J. Köhler, Franz Schreier und Albrecht Ernst Krauer werden Sonnabend den 14. April geschlossen. Die neue Ausstellung wird mehrere sehr interessante und eigenartige Werke des französischen Meisters Eugène Burnand bringen, unter denen besonders das große Gemälde „La voix doulosoureuse“ hervorzuheben ist. Neu ausgestellt wird ferner eine Sammlung von Werken des belgischen Malers Charles Van der Streep.

Eine Sammlung neuer Kunstwerke unserer Dresdener Landschaftsmaler Albert Wüllsthal, die jetzt die Kunsthandlung Carl Arnold (Schloßstraße) ausstellt. Die farbenfreudig behandelten, zum Teil sehr reizvollen Motive aus der Umgebung Dresden und der sächsischen Schweiz wecken gewiß jedes Alters Interesse und Verstand. Jäger dürfte besonders das große Odegemälde „Ein Hainemühl“, das sich im letzten Ocean sammelt, gefallen.

Der 3. Musikpädagogische Kongress zu Berlin. Am ersten Sitzungstage (Mittwoch) machte Dr. Kagenstein-Berlin Mitteilung von einer Untersuchung, die die Populäre der Stimmmittel betrifft. Das Verfahren Johannes Müllers, an den ausgedehnten Kehlkopf einer Tiere Töne zu erzeugen, hat der Berliner Arzt auf markierte Tiere übertragen, wobei sich ergab, daß das Falsett von den beiden Spannungsebenen der Stimmbänder erzeugt wird, während für die Bruststimme die gesamte Muskulatur des Kehlkopfes aufkommt. Für Stimmbänder ist aus dieser Beobachtung Kagensteins zu folgern, daß das Falsettregister möglichst tief anzusetzen ist, so daß das beliebige Hinunterziehen der Bruststimme eine Überbeanspruchung der Muskulatur und damit vorzeitige Ermüdung bewirkt. Nachdem dann Herr Dr. Gumpmann-Berlin in Ergänzung des Kagensteinischen Vortrages die „Bedeutung des Atmens bei den Fehlern der Stimme und Sprache“ unterrichtet hatte, ergriß Herr Prof. Jacques Dalcroze-Berlin das Wort, um die Verhältnisse seiner „Erziehung zum Rhythmus“ darzulegen, wie er sie an seiner Anstalt für rhythmische Gymnastik betreibt. Danach läßt der belandete Tonleiter rhythmische Nachbildungen ausführen, um den Kindern Bedeutung und Wesen der musikalischen Reize zu erläutern; auch läßt er, um das Gehör zu schärfen, vorgegebene Markschreien in rhythmische Bewegungen umlegen. Die Ergebnisse, die der Redner mit diesem Verfahren an seiner Genier Anstalt erzielt, sollen andauernd gute sein; er hat seine Lehren in einem reichhaltigen Werke (bei Schönbach, Berlin u. Co. in Deutschland) übrigens den weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Den festlichen Ausführungen des Schweizer Gastes folgte ein Vortrag des Frauens Dr. Olga Stenly-Berlin, die auch die Beschäftigung mit der schönen Literatur in den Bildungsjahren des Musiklehrers einbezogen wissen will. — Darauf wurden zwei Sonderberichte der Schulgelehrten, sowie der Konversations- und Seminarleiter anderamt. Zur Beratung standen die Fassung der Diplome und Zeugnisse, die der Musikpädagogische Verband zu verabschieden hat, die Prüfungsordnungen, Lehrpläne und Fortbildungskurse, wofür man sich die Herren Prof. Scharwenka, Prof. Arno Meißel, Prof. Gebrian, Domlingert Holle, Musikdirektoren Wiedermann, Witt und die Damen Frä. A. Wozel, Dr. D. Stieglitz und Dr. Müller-Liebenwalde als Sprecher und Referenten gesichert hatte; ein an den preussischen Kultusminister zu richtendes Gesuch, das eine erhöhte Blige des Schulgelehrten unterrichts befürwortet, brachte Herr Prof. Gebrian zur Verlesung. Damit schloß die erste Tagung des Kongresses, dem eine in den Bundesblättern untergebrochene Anstaltung von Singmaschinen, Tischharmonien, Akkordeoren, Aufnahmungsapparaten, Tonmessern und anderen Lehrmitteln angegliedert ist.

An dem Preisauschreiben für eine Komposition für den Text des Kaiserreises, das bei dem in Sommer in Rom, New York, stattfindenden Wettbewerben von den vom Deutschen Kaiser vor einigen Jahren gestifteten Sänepreis genannt wird, hatten sich 152 Bewerber beteiligt. Den ersten Preis trug der Triant Julius Vorens davon. Der Titel des vertonten Gedichtes ist „Hans und Grete“, das, wie bereits gemeldet, vom Oberlehrer Robert Schmidt in Großschiersee eingeleitet wurde und von dem Preisrichtern mit dem ersten Preis bedacht wurde. Der

Preis für die beste Komposition blieb offen in Amerika. Das Wettbewerben findet in der großen Wettbewerben in Rom statt und bildet den Mittelpunkt des unter den Anhängern des katholischen Sänepreisbundes dort stattfindenden Sänepreisfestes.

Einige soll mit Direktor Reinhardt in Berlin in Engagement überhandlungen haben. Genannt wird — natürlich — eine sabelhafte Woge, die allerdings geeignet sein könnte, den Künstler wieder für Berlin zu gewinnen.

Eleonora Duse ist in Kap Martin ziemlich schwer erkrankt. Sie hat ihrer Gesellschaft auf unbestimmte Zeit Urlaub erteilt.

In welchem Alter soll mit dem Musikunterricht bei Kindern begonnen werden? Diese Frage beantwortet das Oster-Programm des Sänepreis-Kongresses in Wilmersdorf folgende Bemerkungen: Da Erfahrungsmäßig durch die größere Stundenzahl und die Mannigfaltigkeit der Vortragsgenstände von Quarto an eine höhere Anpreisungsstufe der Schüler eintreten muß, als in Sexta und Quinta, so empfiehlt es sich, mit dem Unterricht in der Musik in einer der letztgenannten Klassen zu beginnen. Bei Kindern mit nervöser oder anämischer Veranlagung sollte musikalischer Privatunterricht nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hausarztes stattfinden.

Ein Kritiker aus der theologischen Fakultät, die die „Protestant. Monatshefte“ mitteilen, hat der Jener Privatdozent der Theologie D. Dr. Reinhard Lippius, Verfasser einer Schrift „Kritik der theologischen Erkenntnis“, den persönlichen Gott, die Vorsehung und die Unsterblichkeit der Seele gelehrt. Von mehreren Mitgliedern der theologischen Fakultät, namentlich von dem Dozent Professor Dr. D. Wendt, wurde deshalb dem jungen Kritiker der Ruf erteilt, aus der Fakultät auszutreten; er scheiterte nicht mehr auf dem Boden des historischen Christentums, und so hege man schwere Bedenken gegen seine fernere Wirksamkeit im Rahmen eines Organismus, der bestimmt ist, die künftigen Diener der christlichen Kirche auszubilden. Privatdozent Lippius folgte dem Rufe und trat in die philosophische Fakultät über.

Auf Anregung des städtischen Direktors Grafen Blüthum findet in Baden-Baden am 9., 10. und 11. Juni unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden das erste dortige Musikfest statt. Das Programm der Konzerte enthält außer Beethoven, welchem ein ganzer Abend gewidmet ist, Werke von Brahms, Liszt, Weber, Wagner, Strauss und Humperdinck.

Nach allen Regeln der Kunst. Ueber diese Nebenart entnehmen wir der Epitaphie der Mitteilungen des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ folgendes: Nach allen Regeln der Kunst kann man heute den Gelehrten angehen (Bibelisch II.), besiegen, seine Willkürherrschaften, begreifen, betrügen u. a. m. Ursprünglich konnte man nur darnach singen. Unsere Meisterfänger lösten alle Regeln ihrer Kunst in eine bestimmte Sing- und Reimordnung zusammen, die sie Tabulatur nannten. Sie schloß in keiner ihrer über ganz Deutschland verbreiteten Schulen. Wer alljährlich gegen ihre Bestimmungen und Grundregeln verstoß, hatte „verungen“ und sein Recht auf den Namen Meister. Das Wort übertrag sich sehr bald auch auf andere Künste, natürlich ebenfalls im Sinne einer Zusammenfassung ihrer Regeln. Der Romanosch Vincentius Vobislaus in des braunschweigischen Herzogs Friedrich Julius gleichnamigen Drama vom Jahre 1694 „mit alle Tische der Tabulatur“, in Weisers „Schiller Frau Schlawpampe“ (1835) wird getauft nach der Tabulatur, und Rachel meint in seinen satirischen Gedichten (1831): „Es wird dazu geschmiedet nach besser Tabulatur — Das Mädel und der Vog mit einer Silberstange.“ Das für das fremde Wort schon früh der Ausdruck die Kunst aufkam, beweist der genannte Vincentius Vobislaus dadurch, daß er, zum Herzog besonnen, in gelehrter Weise die Fuge „nach der Kunst“ fest. Von hier aus bis zu „allen Regeln der Kunst“, sowie zu der Verallgemeinerung des Ausdrucks, wie wir sie heute haben, konnte nur ein kleiner Schritt sein. Wollig abgestorben ist daneben die alte Tabulatur noch heute nicht; noch der ergebige Sache braucht das Wort vollständig als „Tippelappatur“, da muß „alles nach der Tippelappatur“ geben.

Die bereits mehrfach erwähnte Martinelli-Feier ist vom Deutschen Volkstheater zu Berlin für den 15. Mai angesetzt. Sie beginnt mit der Enthüllung der in Wilmersdorf angeführten, vom Schöpfer der beiden Angenauer-Denkmalen Scherpe herrührenden Büste des Künstlers, die dauernd im Foyer des Volkstheaters ihren Ehrenplatz erhalten soll. Abends folgt die Reinspielung „Der Kreuzschreiber“ mit Martinelli als Steinlocherbar.

Aus Paris. Die in der französischen Hauptstadt seit 8 Jahren nicht mehr gegebenen „Meisterfänger“ („Les maîtres chanteurs“), die schon bei ihrem ersten Erscheinen vor dem Pariser Opernpublikum seinen allzu tiefgehenden Eindruck hinterlassen hatten, vermochten es auch bei der jüngsten Aufführung, aber nicht liehwohl genug unternehmenen Reueinstudierung nur zu einem freundlichen Nahrungserfolge zu bringen. Rein Herz des deutschen Meisters eignet sich in auch weniger zu einer Lebensleistung im Französischen, und die an sich überaus sorgfältige Vorbereitung Alfred Gernis ist doch im großen und ganzen verlorene Liebesmüh. Sieht man davon ab, so kann man der Darstellung immerhin einige Anerkennung nicht verweigern. Besonders gut in den Still Wagner's eingedrungen waren Ribbe, der den „marquise“ bedauerlich ohne Hebervermögen sehr charakteristisch geschildert, und Hubo, ein prächtig stimmlicher, munterer David, Lagonon war gut. Vöral als Coa viel zu kalt und leerenlos, Herr Alvarez viel eher ein Troubadour, denn der deutsche Junker Stolzing. Dem Drehelster unter F. Vidals Leitung fehlte es an richtigem Schwunge und Klang, wie der ganzen Vorstellung.

„Andalucia“, das seiner Zeit viel beherrschte Werk, mit dem Ferdinand Bonn seine Direktionsstelle als Berliner Orchester leitete, und das ihm eine so formidabile Niederlage einbrachte, liegt nunmehr in Buchform vor (Verlag von F. Dunisch & Co., Charlottenburg). Auf dem Titelblatt befindet sich jetzt Bonn' sraut und ist als Autor des weltwichtigen Kunstwerks, dem der Dichter einen ziemlich stattlichen Preis voranschicken läßt. Leider kann man der Berliner Kritik, die Bonn als Dichter fast noch energischer ablehnte, denn als Theaterdirektor, so unredlich nicht geben, wenn sie das Werk nicht inwendlich doch einleuchtet, mag auch der Stellenweise rube Ton nicht am Rande gewesen sein. Die Darstellung ist recht sonnen, die Aktion in der Hauptrolle der Werke sehr mäßig und die dramatische Einwirkung nach dem dritten Akt ohne rechten Impuls. Eingriffe zur Eindeutigkeit und treffende Wendungen geben in der Redezeit des Autors unter, der immer zu viel geben will und seine künstlerischen Absichten nicht durchsetzbar umzusetzen vermag.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Die heute zur öffentlichen Zeichnung aufgesetzten 200 Millionen der 3/2prozentigen Reichsanleihe sind nach der vorläufigen Bestellung rund 1/2fach gezeichnet worden.

Wien. Das Korrespondenzbureau erklärt, daß die von verschiedenen in- und ausländischen Zeitungen gebrachte Nachricht vom Rücktritt des Grafen Goluchowski vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

Paris. Es heißt, daß die Zahl der ausländischen Postbediensteten stark zugenommen habe. Mehrere Post- und Telegraphenbureaus werden seit abends polizeilich und militärisch bewacht.

Bermischtes.

Ein fallcher Reutnant wurde in Berlin im Norden der Stadt festgenommen. Dort hat sich vor einigen Tagen ein junger Mann in einer Familie als Reutnant im 48. Infanterieregiment eingeführt und mit der Tochter des Hauses ein Liebesverhältnis angeknüpft. Einmal kam er auch in Uniform, angeblich mit Urlaub aus Polen. Einem Verwandten der Familie, der jetzt zufällig anwesend war, fiel es auf, daß die Uniform schon stark abgetragen war. Er konnte sich nicht denken, daß ein junger Offizier in solcher Kleidung auf die Brautwerbung ausgehe, und ließ den Reutnant einmal feststellen. Dieser entpuppte sich als ein 21 Jahre alter Vermessungsschreiber Sch. aus Polen, der mit den Verhältnissen des 48. Regiments auf Weisung wußte. Der junge Mann war seinem Vater aus Polen entlaufen, hatte in Berlin in Hotels gewohnt und war diesen die Rechnung schuldig geblieben. Um auf das junge Mädchen, auf dessen Geld er es abgeben hatte, mehr Eindruck zu machen, hatte er sich in einem Produktengeschäft Anterimuniform und Degen gekauft. Der Entlarvte wurde wegen Betrugschwindels und Hochverrat in Untersuchungshaft genommen.

Familiennachrichten.

Geboren: O. W. Schiller, Milch- u. Butterhändler; O. F. Dewbel, Kaufm.; O. Zimmermann, Straßenbahn...

Emmrich, Postbote m. M. E. Meier; M. S. König, Metall- dreher m. R. Richter; E. H. Richter, Kaufm.; M. A. Friede-

Verstorben: M. A. C. Bichow, Privat, 58 J.; F. H. Pulger, Kassierer, 52 J.; M. A. Paulhaber, Schlichter...

S. (totgeb.); M. C. Uymann geb. Roewe, Ingen. Oberl., 40 J.; E. H. Matthei geb. Schaffrig, Fleischhauers Oberl., 54 J.;

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des Herrn Baumeister Hermann Melzer findet Donnerstag den 12. April um 5 Uhr nachmittags von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des Herrn Herr Ernst Frohmann findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Halle des Johanniskirchhofes in Zwickau aus statt.

Die Beerdigung unseres geliebten Entschlafenen Herrn Fritz Gregor findet Karfreitag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Strasse, aus statt.

Trauer-Kostüme, Blusen, Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Floré etc. Schwarze Kleiderstoffe. Robert Bernhardt, Freiburger Platz 18-20.

Trauerhüte vom einfachsten bis elegantesten Genre in grosser Auswahl zu billigsten Preisen. Trauer-Blusen sowie sämtliche Trauer-Artikel, als: Crêpes, Schleier, Handschuhe, Krawatten, Floré etc. Berthold Wronkow, Fernspr. 3686. Hauptstrasse 4 und 6.

H. Hensel Kgl. Hoflieferant 51 Zinzendorfstrasse 51. Trauerhüte vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Seite 5 'Dresdener Nachrichten' Seite 5 Sonntag, 12. April 1906 Nr. 100

Filz-Hüte, Zylinder-Hüte, Loden-Hüte,
in und ausländische Fabrikate,
Spezial-Vogel:
Wallstraße 12,
Antonplatz 12,
bei
Bruno Köberling.
Billigste Preise. Größte Auswahl.



Augenläser
in höchster Vollkommenheit,
Brillen, Klemmer
werden sorgfältig angepasst.
Reisegläser
in allen Breitenlagen von 6,50 an,
Reisszeuge
für Schule und Beruf
empfehlen zu soliden Preisen
Georg Zimmermann,
17 Brunnstraße 17.

Praktisch, fast neues
Harmonium
u. Hörorgel, Leipzig, 3 Spiel,
14 Reg., best. 1 sehr schönes für
110 Mk.
emv. gelegenheitsw. unt. Garantie
H. Wolfgramm,
Victoriahaus, II. Et.



Keines Naturleben
und Sommerfrische in best. gel.
Anstalt. Best. Waldlage, Luft-
schlachten, bill. u. gepflegte
Verpflegung.
Erholungsheim Vandrichs
bei Leisnig in Sachsen.

Gibt den Kindern
Zucker-Honig,
gesund, nahrhaft, wohlgeschmeckt
1 Std.-Trinkglas 45 Pfg.
1 Std.-Blechdose 36 Pfg.
Reiner Honig, Gl. 55 Pfg.
Chocol.-Hering.

ff. Süßweine,
verbürgt reine
Naturweine,
Samos,
von Damen besonders gern
getrunken.
à Flasche 1 Mark.
Samos-Ausbruch,
herausragend schöner Wein,
à Flasche 1,25 Mark.
Weiße Weine in Fässchen
von ca. 16 Litern zum
billigsten Preise.
Moritz Gabriel,
Dresden-A.,
Königsstr. 5.
Edele Wettinerstraße.
Fernsprecher I, 1150.

Express-Verkehr
nach **London**
und mittelerländischen Plätzen.
Die Verpackung von Waren
u. Gütern übernimmt zu billigst.
Durchfrachten
E. Friedrich Böbber N.N.,
Damburg,
Expedition, Kl. Reichsstr. 29.

Hohe Preise zahlt
für getrag. Herren, Damen-
u. Kindergarderobe, Möbel,
Betten, Waagen, Gold- und
Silberwaren u. allerart.
Bewertungen. Vorzellan,
Goldschmuck, sowie Nachlässe
am Montag, im See 7.
Komme auch außer. Dresdens.

Steinpilze,
allerfeinste Bauart, im eigenen
Saft, herrlich im Geschmack, wie
frische Pilze,
1 Pfd.-Dose 65 ¢,
2 Pfd.-Dose 110 ¢ u. 1,20 ¢,
feiner Stangenspargel
2 Pfd.-Dose 95 ¢,
Leipziger Allerlei,
feines Milchgemüts,
2 Pfd.-Dose 80 ¢,
Hasel-, Birkhähne,
Schneehühner,
frische Sendung billiger,
Paar von 2,40 ¢ an,
Wild-Fricandeaus
Pfund von 1,40 ¢ an,
frische zarte Fädelzungen
empfiehlt
Russische Handlung
Dresden, Weichselstraße 4.

Futterstoffe
und alle anderen
Artikel
zur
Damenschneiderei
Größte Auswahl. Billige Preise.
Schnelderinnen Rabatt.
W. Eduard Rammer
Sebottelstraße 6.
Fernsprecher 8965.
Versand nach auswärts prompt.

Ein Modell
von einem Panorama, den russ.-
japanischen Krieg darstellend, in
plastisch und gemalt, kann auch
geändert werden, 1 Meter Durch-
messer, 80 Zentimeter hoch, auch
zu gewerblichen Zwecken benutz-
bar, ist billig zu verkaufen
Reichstr. Nr. 11, p. 1.

**Unterrichts-
Ankündigungen.**
Vorbereitung für das Frei-
willigen, Fahrnis, Pri-
maner- und Abiturienten-
Examen in altbewährter Weise.
23 Jahre in Dresden, haben wir
eine große Zahl von Schülern
ihren Zielen zugeführt. Besond.
große Erfolge im Ausbilden von
Abiturienten u. juristisch-erblichen
Schülern. Auch Oberrealschüler
bilden wir aus.
Dresden-N., Bachstr. 3,
in der Nähe des Hauptplatzes,
Moesta, Rektor a. D.,
gepfl. Oberlehrer.

**Elegant's
Schneidern**
Zufriedenheit
wird nur im
Pariser **Salon**
Fr. M. Flod'or
Gruner Str.
Nr. 25,
fr. Christianstr.,
nach d. Gloria-
Methode eigent.
Besuch v. Damen
bester Kreise.
Antertia, d. eig. Garderobe.

Defektiv-Bureau
Riedel,
Breitestraße 16, II. Tel. 3741.
Reparaturen, Auskünfte,
Vorschläge, Ermite-
lungen jeder Art.

Favorit
der
beste Schnitt
und elegante, praktische
Damenschneiderei
wird geleitet nur in dem
einstufigen Lehr-Atelier
von
H. Wolsso
Wagner Str. 1, II.

Tanz-
Lehr-Institut **Schnitzgasse 2,**
nächtliche Kurse (eig. großer Saal).
Beginn der Kurse für
Tanz u. Musik. 1. Mai
bis 10. Mai (Dienst. u. Donnerst. 8 1/2
bis 10 1/2). 6. Mai 8 Uhr d.
Sonntagstud. Dauer 2 Monate
Viel Spaß zu haben.
Angem. Einzelstunden leberg.
J. Sächsenhuh.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für **Schreiben, Handels-
fächer und Sprachen,**
Altmarkt 15,
u. Leipzig, Unterstadtstr. 2.
Schnelle und gründliche Bil-
dung für den Beruf als Buch-
halt., Korrespond., Stenogr., Ma-
schinenschreib. Kurse für Damen
und Herren.
Besitzende und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
placiert. Im Jahre 1906 wurden
in Dresden allein 240 Va-
kanten von Geschäftsinhabern
gemeldet. **Dr. Rackow.**

Es werden für einen Liter
beginnenden **Mädchen-
Kursus** in Sprachen,
Buchführung, Maschi-
nenschreiben u. noch einige Lei-
stungen in Aussicht genommen.
Anmeldungen erbeten
unter **Z. P. 777 a** d. „Ju-
baldendank“ Dresden.

Buchführung,
kaufm. und Bankrechnen
lehrt gründl. unt. Vor. erf. Kaufm.
Spez. Einzel-Unterricht. Di. unt
S. 471 Dorotheen- u. Vogler, hier

**Original-
Pilsener**
das feinste Pilsener Bier.
Spezial-Abteilung:
„Stadt Pilsen“
3 Weichgasse 3,
„Kronprinz Rudolf“
12 Schreibergasse 12.
Generalvertreter
A. Wenzel & Sohn,
37 Rosenstraße 37.

H. Maitrank!!!
Täglich frisch von rhein.
Waldmeister,
à Fl. 1,20 ¢. Glas 40 ¢
Auch werden Bowlen u. 2 Blöcken
an geliefert.
Vorzügl. preiswerte Küche.
Adolph Herrmanns Bw.,
Windmühlengasse,
„Weißer Helm“
Hinter der Sophienkirche.
„Mitbekannte vorzügliche Bedie-
nungsmittel.“

Sander & Fischer
Weinhandlung
en gros & en detail
mit Probierstube,
Dresden,
20 Breitestraße 20.
„Streng solide Geschäftsgrund-
lage.“

Restaurant und Hotel
Kurbad Moritzburg
zum Besuche bestens empfohlen!
Der elegante große Saal ist frei
am 1. Osterfesttage u. noch
einige andere Sonntage.

„Wachberg“
lohnendster Ausflugsort.
Straßenbahn Schloßpark-Bühne
bis Wachberg 20 Pf.

H. G. Berges
Weinstuben,
Zitzschewig.
Altrenommiert!
Telephon: Köpchenbröda 85.

Radfabriker!
Ged. Herren - Damen - bez.
Eberauer können Ausflucht an il-
legieren Radfahr-Platz finden.
CA und D. J. 855 erb. an d.
„Jubaldendank“ Dresden.

Neust. Hoftheater.
2 gute Plätze, II. Barquet ober
2. Rang, Dienstag u. Mittwoch,
ganz abzugeben, - jetzt aller
14 Tage. Christianstr. 31, pt.

**Privat-
Besprechungen**

Dresdner Orpheus.
149 Uhr
wichtige Beratungen,
Wahlen, Aufgabe der Sommer-
Programme.

**Robert Schumanns
Singakademie.**
Heute keine Leitung. Nächste
Probe zum Konzert Donnerstag
den 19. d. Mts.

Heute abend 9 Uhr Marten-
straße 46, I.
Monatsversammlung.
Verfindung des Ergebnisses
beim Freischneiden.

„Fortschritt“
**Berein Gabelbergerischer
Zerngrabben.**

Die
Monatsversammlung
findet erst am 3. Freitag statt

**Griggs-
Sektion**
Sonabend den 14. April
abends 8 Uhr
Monatsversammlung
in „Stadt Petersburg“, An der
Krautstraße 8, I.
Formulare betreffs Steuererlös
sind der Versammlung oder beim
Vorst. Hebelstraße 59, zu
entnehmen. D. B.

Bäder-Verein Dresden.
Den Mitgliedern hierdurch die
traurige Nachricht, daß unser
lieber Kollege, der Bädermeister
Herr
Max Eichhorn,
bier, Rosenstr. 29,
am Montag von seinen schweren
Leiden durch einen sanften Tod
erlöst worden ist.
Die Beerdigung des Entschla-
fenen findet Freitag d. 13. d.
Mts., mittags 1 Uhr, von
der Beerdigungshalle des Himmels-
friedhofes, Chemnitz Str., aus
statt. Ehren wir sein Andenken
durch jährliche Beteiligung zur
letzten Ruhestätte.
Dresden, am 10. April 1906.
Der Vorstand
der Bäder-Vereinung.
E. Bienen, Obermitr.

**Deutscher und
Oesterreich.
Touristenklub**
Sektion Dresden
des O. T. K.
Donnerstag den 12. April
abends 8 Uhr
im oberen Saale der „3 Raben“
Touristen-Abend.

Sonntag den 15. und
Montag den 16. April
Wanderung im Programm (Böhmi-
Mittelsgebirge). Abf. Sonnabend
nachm. 5,30 oder abends 8,10.
Rückfahrt. Aufg.

**Alpiner
Deutscher
Touristen-
Verein,
Sektion
Dresden.**

Morgen Freitag den 13. April er.
abends 10 Uhr Zusammen-
kunft mit Damen im „Stadt
Korn“. Zeichnungsliste zum
6. Mai er. liegt aus.

Nichte Margarethe.
Brief liegt unt. N. L. 100
Hauptpost.

Nichte Ella
wird von Kaufmann um werte
Adresse gebeten, wir Pilsch sicher
in Besitz kommt unt. N. E. 567
in der Tr. d. Bl.

Nesse Gustav.
Brief liegt unt. Briefe A. 110
Hauptpostamt

Nichte Margarethe (30 Pf.)
Brief liegt Hauptpost Dresden
unter N. 2468.

Nichte Ella.
Die gelangt zu sicher in Ihre
Hände? Antw. u. W. C. 55
in d. Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Rößlerstr. 5.

In Verbindung mit die Be-
gegnung in der Dresdner Oper
am 12. Februar 1906 in
**Hoffmann's
Erzählungen**

konnte leider die aus Kottbus an
den „Jubaldendank“ gerichtete
Karte erst am 27 März abgeholt
werden. Ein darauf an die an-
gegebene Adresse gerichteter ein-
geschriebener Brief kam als un-
bestellbar zurück, weil das Reser-
vat des betr. Herrn im Hotel un-
bekannt war und der Brief daher
nicht nachgeliefert werden konnte.
Der Suchende würde sich nun
dem betr. Herrn, der am 22. März
aus Kottbus an ihn schrieb, sehr
zu Danke verpflichtet fühlen,
wenn derselbe seine 1896 Adresse
nachmals unter 12. Februar
1906 an den „Jubaldendank“
(Dresden, Seestraße 6) einleiden
oder sonst eine Möglichkeit an-
geben wollte, die den suchenden
Herrn mit der gesuchten Dame
zusammenführt.

Umzug.
Der Gardinen, Strogen, Bor-
stieren erneuern, Möbel neu be-
ziehen lassen will, wende sich an
den Spezialgeschäft f. Möbelstoffe
Karl Kirbach & Co.,
Rosenstraße 3, I., fein Laden.



**Goldene
Trauringe**
(aus einem Stück gefertigt, daher
unzerbrechlich). Bei meinen
Ringen ist ein Sichtbarwerden
der Fälschung (weil keine vor-
handen), sowie Aufsprünge ganz
unmöglich und kommen die Vor-
teile nur dem Käufer zu gute,
da die Ringe nicht teurer wie
andere. Ein Beweis der Be-
liebtheit meiner Ringe zeigt sich
schon in dem von Jahr zu Jahr
steigenden Umsatz.
Am Jahre 1905 ca. 648
Stück gold. Trauringe ver-
kauft. Ringe in allen Formen,
Weiten und Breitenlagen auf Lager.
Gravierung gratis.

Fritz Moll,
Annenstrasse 10,
unmittelbar am Postplatz,
vis-à-vis der Hauptpost.



Chirurg. Gummivaren
W. Heusinger,
37 Am See 37.

Violinen II
in allen Größen und Preislagen.
Dresden-N.,
A. Bauer, Dampfstr. 27.
Mittw. 10. Uhr. Dep. 1850.
Eigene Fabrikation. Telefon 9181.

Zum Osterfeste



bietet sich günstige Gelegen-
heit, in dem 36 Jahre bestehenden
Geschäft des Schmiedemeister
Detwald Köberling,
Freiberger Straße 13, Ede-
le Wettinerstraße,
Sehermanns Saal in dem alten,
reellen Geschäft einen guten
Preis u. Zerschlagung billig.
Vordrucke über beide Werke
Ein Versuch wird sich sicher lohnen.

Zahnersatz
Dentist Bormann
- etabliert 1895 -
jetzt: 24 Victoriastr. 24, I.
Ecke Ferdinandsplatz.
- Telephon: 9076. -
Plomben etc.

Wonnebräu
bester Ersatz
für
Pilsner

Brantpaare
kaufen ihre
Trauringe
ohne Vorkasse in modernsten
Formen Paar 5 bis 75 Mark bei

Arno Frieser,
Marienstraße 13.

WEINSTUBE
OPPELLSTRASSE 23.

Hotel Kulmbacher Hof,
Kötzchenbröda,
empfiehlt seine schönen Gäle.
Völlig neu vorgerichtet.

Büstenwasser
ideal. Entw. d. Büste,
erfolgr., vielseitig geprüft,
der Platon von W. 1,50 an.
Fran O. Heusinger,
Am See 37.

Das ist wahr,
daß man bei Köberling
Freiberger Straße 13, Ecke
Wettinerstr., den feinsten, besten
Pilsener billig kauft, man wird
es nicht bereuen, dabeifst
geliefert zu haben. J. H.

Styropompen
Wasser- und
Styropompe,
sowie einzelne
Bestandteile
dazu
**Richard
Münich,**
Dresden-Neust.,
Hauptstraße 11.

Praktisch. - Emaille
Spülkannen,
ladert, à 1,30 Mk. kompl. 5
Knauth, Gr. Weißberggasse 32.

**Atembeeng., Angst-
geföhle** u. von Herzgüte aus,
Wag., Nerv., Frauenleiden.
Die Fischer-Kur!
Nur die Kräfte helfen!
Naturb. Fischer, Feuben,
Follentstr. 13, Seestraße 2-3.

**Wachstuch, Ledertuch,
Gummibeden, Tischläufer**
in allen Breiten u. Weiten.
Karl Kirbach & Co.,
Rosenstr. 3, I. Et. fein Laden.

Chirurg. Gummivaren
Reh. Freileben,
Dresden-N., Postplatz I. 5.

H. v. Wehren,
Seestraße Nr. 6, empfiehlt
als etwas ausgeglichenes Preis-
wertes seine hervorragend
schöne und milde **Siarre**
Sigrid
à 6 Pf. - 100 St. 5,70 Mk. 8

Theater u. Vergnügungen.
K. Saitl. Opernhaus.
am 14. April 1906.
Königl. Schauspielhaus.
am 14. April 1906.
Residenz-Theater.
am 14. April 1906.

Matthäus-Passion

von Joh. Seb. Bach

in der Kreuzkirche

am Karfreitag, den 13. April 1906,
abends 6 Uhr.

Eintrittskarten zu 3 A, 2 A, 1.50 A und 1 A. Klänge
liche Plätze nummeriert, sowie Texte à 10 A und musikalische
Führer à 10 A sind zu haben in der Kasse der Kreuzkirche
vorhanden. An der Kreuzkirche 5, Erdgeschoss, vorm. von 11-1 und
nachm. von 3-6 Uhr.

Central-Theater.

OLYMPIA

Theater

Bis incl. Sonnabend
geschlossen!
1., 2., 3. Ofteriertag
Taktik:
2. Selbstvorstellungen
1/4 u. 1/8 Uhr.
Billets für die Feste-
tage tagsüb. a. d. Kasse.

Pferde-Rennen zu Dresden.

Ober-Montag den 16. April nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen = M. 18700,- Preise.

Fahrplan der Sonderzüge

zum Hauptbahnhof (Südhalbe):

Einfahrt: 2,00 Uhr bis 2,06 Uhr nachmittags.
Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 5,45 Uhr nachmittags.
Die Züge 12,57 Uhr mittags aus Schandau und 6,00 Uhr abends
aus Dresden halten zum Abholen u. Aufnehmen von Reisenden
in Reichel (Hauptplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

Platz	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
I. Platz (inkl. Trib.)	4,50	3,50	2,50	1,50
II. Platz (inkl. Trib.)	3,50	2,50	1,50	1,00
III. Platz (inkl. Trib.)	2,50	1,50	1,00	0,75
IV. Platz (inkl. Trib.)	1,50	1,00	0,75	0,50

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den
Hauptbahnhöfen in Dresden, Prager Str. 6, I., vormittags
von 11-1 Uhr angenommen.
Fürs Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Weinstuben Zum Binger Schloss, Sebnitzer Strasse 2a, Ecke Alaunstr. Dora Knapp.

Neu eröffnet!

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, meiner werthen Kundschaft
die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am 9. April meine

Weinhandlung nebst Wein- und Frühstückstuben, Dresden-Fr., Schäferstraße Nr. 27,

eröffnet habe. Es soll auch wieder fernhin mein eifrigstes Bestreben
sein, durch Beschaffung nur guter Weine und Speisen die Gunst
meiner werthen Kundschaft so wie im früheren Geschäft, Peterstr. 11,
zu erwerben.
Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend, zeichnet
hochachtungsvoll Oskar Horn und Frau.

Eröffnungsanzeige!

Mit dem Hochachtungsvoll mich ergebenst anzeigen, daß
ich in

Vorstadt Plauen, Bienertstr. 6, Ecke Rickmannsbergstraße, vis-à-vis der Firma Petzold & Aulhorn, ein Restaurant

eröffnet habe. Zum Ausschank gelangen:
Felsenkeller-Lager, Felsenkeller-Pilsener, Kulmbacher
und Münchner Rissbräu, sowie bester Pf. Weine.
Unter bürgerlicher Mittagstisch zu kleinen Preisen
in reicher Auswahl.
Indem ich meine werthen Freunde und Gönner herzlich
bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütlich zu unter-
stützen, zeichne ich hochachtungsvoll Adolf Janich.

Weimar Hotel Erbprinz

Geleitet 1779, Ausbau 1898.

Goethe-, Schiller-, List-Zimmer.
Bes.: Carl Vetter.

entworf. im Hamburger Hof-Hamburg, Savoy-Hotel-Berlin.

Verkaufsstellen:
in Dresden: Carl Höhn,
Lindenaustraße 28.
Alfr. Hennig, Nürnberger Pl. 3.
Woldemar Vogelsang, Trachen-
berger Straße 20.
Otto Kloemann & Co., Zwingli-
straße 26.
in Bismarckstraße: Edmund Scholze
Schillerplatz 18.
Paul Uhlmann, Deutsche
Kaiser-Allee 23, Tolke-
witzer Straße 27.
in Loschwitz: Ernst Fischer,
Friedrich-Wickstrasse 25;
in Weißer Hirsch: Paul
Schmidt, Bautzner Str. 26.

Ferd. Gerlach Nachf., Weingroßhandlung mit Probier-Stuben, Dresden-A., Moritzstraße 4, erlaubt sich auf seine dünnen und rassen Mosel-, würzigen Rhein-, eleganten, feinen und hochfeinen Bordeaux- und alten Burgunder- WEINE zu überaus mäßigen Preisen aufmerksam zu machen und interessanten zu einem Versuche einzuladen. Man verlange ausführliche Preisliste und Proben! Zum Verkosten bieten auch die behaglichen Probierstuben, welche wochentags bis abends 8 Uhr und Sonntags bis nachmittags 2 Uhr geöffnet sind, gute Gelegenheit.

Verkaufsstellen:
in Bautzen: Karl Philipp;
in Freiberg: C. G. Modas;
in Riesa: Hermann Göhl;
in Pirna: M. Scheuvert Nobf.;
in Königstein: Otto Stadt-
mann;
in Hadebus: Clemens Klein
Schulstraße;
in Radeburg: Ernst Thieme;
in Berggießhübel: William
Legler;
in Burkhardtswalde: Curt
Koprasch.

Saison-Eröffnung. Kurhaus Bad Schweizermühle (Station Königstein a. Elbe).

Den geehrten Herrschaften zur Mitteilung, daß
meine sämtlichen Räume wieder geöffnet sind. Küche
und Keller bieten nur das Beste. Forellen in be-
kannter Güte.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Wilh. Schröder.

Max: Kunath

8 Wallstraße (Portikus)

ein gros Wein-Handlung en détail
verbunden mit
Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.
Diners von 1,50 Mark an.

Rheingauer Weinhandlung L. R. A. Wilcke, Gewandhausstraße Nr. 1.

Auszug der Preisliste:

Rheinweine:	ganze Fl. erkl.	Moselweine:	ganze Fl. erkl.
Bechtheimer	0,50	Zeltlinger	0,55
Niersteiner	0,65	Braunberger	0,70
Hattenheimer	0,75	Trarbacher	0,90
Bechtheimer Riesling	0,85	Piesporter	1,25
Forster Traminer	1,-	Berncastler	1,70
Rädshheimer	1,20		
Scharlachberger	1,20		

Deutsche Rotweine: Lothringer 0,60, St. Estèphe 1,10, Grosswinternheimer 0,80, St. Julien 1,20, Oberingelheimer 0,90, Château Boycheville 1,40, Walporzheimer 1,10, Château Lalitte 2,50

usw. bis zu den edelsten Gewächsen.
Ferner: Südweine, Sekte, Kognaks, Rum, Arrak, Rowelpunsch.
Preislisten stehen prompt zu Diensten.
Direkter Bezug vom Winzer.
In den Preislagen von 75 Pf. an bei Abnahme von 12 Flaschen 1 Flasche gratis.

Wein-Restaurant I. Ranges. Grell

Diners von 12-3
Soupers.
Gesellschaftszimmer.
Zahngasse, nächst Seestraße.

Das bestrenommierte Forsthaus Hayn bei Oybin

Post-Station, mit Dependance, Telegr.-Station.
Im lauesten Gebirge, am Touristenwege Rausche-Hochwald-
Cabin, 5,50 Me. hoch gelegen, empfiehlt sich Touristen, Klubs etc.
als Wohnort mit betamnt vorzüglicher Bewirtung.
Besitzer H. Zobel.

Altmattlicher Luftkurort und Sommerfrische I. Ranges Dittersbach Grand Hotel Bellevue.

Bestens empfohlen.
Vorzügliche Verpflegung. Pension 4 M. für kürzere
oder längere Aufenthalt, sowie Mittagstisch im Abonnement.
Gute und preiswerte Touristen-Unterkunft.
Rinden-, Fichten- u. Kiefernadelbäder im Hause. Jagdgelegen-
heit. Arzt, Post und Telegraph im Orte. A. Oertel.

! Für Wien-Reisende! „Hotel Nordwestbahn“

Wien II, Tabakstraße 74 (beim Nordwestbahnhof).
Neu und bequem eingerichtet, reines, gut bürgerliches Hotel mit
mäßigen Zimmern, reifen, ohne Restaurationen.
Portier am Bahnhof. Zimmermann, Bräuer.

Große Auswahl in Automobil- u. Radfahrer- Bekleidung:

Leder-Joppen, Hosen, Mäntel, Hüte, Brillen, Samachen
etc. etc.



Samter & Co.

2 Frauenstraße 2.

Siphons

Sind das Beste für die Familie.

„Löwenbräu“, München . . . à 45 Pf.
Lichtenhainer . . . à 35 Pf.
Felsenkeller Lager . . . à 35 Pf.
Radeberger Pilsener . . . à 35 Pf.
Sandter, Kulmbach . . . à 40 Pf.

In 2, 3 und 5 Liter-Siphons frei ins Haus. Wertes Bestellungen
entgegengehend, zeichnet
mit vorzüglicher Hochachtung
Franz Dietzel,
„Ballhaus“, Gauhner Straße 26.
Telephon 3662.

Dampfsägewerk Guttentag, O.-S.

Dienstag den 21. April er. vormittags 10 Uhr
kommen nachfolgende Bohlen und Bretter auf dem Lager-
platz bei Bahnstation Müschlitz zum meistbietenden Verkauf:

	Stück	Länge m	Stärke cm	Best- meter
Erste, unbesäumt, 1. Kl.	4117	5,4-3	2,5	78,22
Riefer, 1. u. 2. Kl.	435	5,4	4,5-6,5	30,42
1. Kl.	2240	5,4-3	2,2-5,3	42,52
besäumt, 1. u. 2. Kl.	32680	2-5	3,2-5,3	558,79
Büchle, 1. u. 2. Kl.	14149	3-5	2,5	271,71
13-21 cm breit, 1. u. 2. Klasse	4967	4,5	3	123,66
über 21 cm breit, 1. u. 2. Klasse	6110	4,5	3	235,98

Abholungsbedingungen: Mindestens die Hälfte des Kaufpreises
ist am Termin, der drei vor Ablauf des Materialtags zu ent-
richten. Abbruchfrist bis 1. Juni 1906.

Guttentag, den 7. April 1906.
Er. Majestät des Königs von Sachsen Fortkamt.

Theodor Gärtner,

Pianist und Musikdirektor (Telephon 6957),
bezogen nach Victoriastraße 27, III.,
erteilt gründlichen Klavierunterricht und übernimmt
Klavierbegleitungen prima vista.
Verantwortl. Redakteur: Hermann Sander in Dresden (nachm. 1/5-6)
Verleger und Drucker: Leopold & Reichardt in Dresden, Neudeckstr. 28
Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorerwähnten
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 28 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8
Donnerstag, 12. April 1906 Nr. 100

Vertikales und Säuliges.

Gründonnerstag! Woher der Gründonnerstag seinen Namen hat? Eine schwierige Frage. Alljährlich, wenn der Tag wiederkehrt, wird sie aufgeworfen und recht verschieden beantwortet. Die meisten denken wohl an die ersten grünen Kräuter. Das würde auf ein altes heidnisches Frühjahrsfest zurückzuführen. Diese Erklärung hat viel für sich. Sie entspricht dem allgemeinen Brauche, an diesem Tage Spinat, Fenchel, Salat und anderes junges Gemüse zu essen. In Medienburg hat sich sogar die Erinnerung erhalten, daß der Gründonnerstag mit Keßeln zusammengekocht, unmittelbar mit Donner über Thor - von dem der Donnerstag ja überhaupt seinen Namen trägt - zusammenhänge. Auf heidnische Opferbrände mag auch das Eier- und Donigessen zurückzuführen. Die christliche Ausdeutung beruht sich auf eine Wesflorenheit der alten Kirche, wonach allem am Donnerstage der Karwoche die Büßenden von den Kirchentrafen losgesprochen wurden. Sie wären dann gleichsam die Grünen, d. h. die Reinen, die Kräfte des Lichtes. Etwas ganz Bestimmtes wird sich kaum sagen lassen. Viel wichtiger als der Name ist das Gedächtnis der Einsetzung des heiligen Abendmahles, das innerhalb der gesamten Christenheit gerade mit diesem Donnerstage in Verbindung gebracht wird. Die Wertschätzung dieses Sakramentes geht schon daraus hervor, daß es in Stadt und Land meistens in der Karwoche unter großer Beteiligung gefeiert wird. Wo es angeht, wird der Gründonnerstag für den ersten Abendmahlsgang der Rekonfirmierten ausgerufen. In vielen Gemeinden werden heute auch besondere Abendmahlspredigten gehalten. Unsere lutherische evangelisch-lutherische Kirche sieht dafür bestimmte Texte vor. Es hat immer etwas Erquickendes, wenn da a. V. auf das tiefinnige Pauluswort Bezug genommen wird: Der gesegnete Reich, welchen wir kennen, ist der nicht die Gemeinlichkeit des Wortes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinlichkeit des Leibes Christi? So wird der Gründonnerstag zu einer ersten Mahnung, dieses Gemeinlichkeitsmahl immer als eine wunderbare Gnade zu betrachten und dementsprechend mit alldem und herzlichem Vertrauen entgegenzunehmen. Ein Knospe hat darum beneideter ausgerufen: Nie für seine Knospe laßt, teure, mitterste Brüder, all' auf Christi Tod gekauft, alle seines Leibes Glieder, kommt, Verbrühte, kommt, erant euren Brüd' der Seelselig! Gründonnerstag! Ein Grünen und Spritzen darf und soll durch die ganze christliche Welt gehen. Von tiefsten Abendmahlgedanken erfüllt, kommt Ernst Moritz Arndt zu hoher und höchster Christenfreude: Drum jauchze, meine Seele, drum jauchze deinem Herrn, verkünde und erpöke die Gnade noch und fern, den Bambergern im Blut, die selbe Dummheit, die auf verborne Weise dir gibt das höchste Gut! Das ist wahrlich mehr als eine hohe Rede oder Phantasie. Am ureigensten Wesen der Christen Erziehung und Glaubensgemeinschaft liegt's begründet, wo es so schlicht und so tröstlich heißt: Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit!

Ein Tag mit abnorm hoher Temperatur lag gestern über Dresden. Nachdem schon in der Nacht zum Mittwoch das Thermometer nicht unter + 6 Grad Celsius gefallen, erreichte es in den Mittagsstunden im Schatten ein Maximum von + 15 Grad - kein Wunder, daß sich die Natur mit rapider Schnelligkeit entwickelt und daß sich die Strohhüte in den hellsten Nuancen bereits großer Beliebtheit erfreuen.

Nunmehr ist die Zeit gekommen, wo jeder Blumenliebhaber seinen Zimmerpflanzen Frühlingsdünne und Lust zu gute kommen läßt. Dabei wird leider recht oft mit größtem Fleiß vorzugehen. Die Blumenstöcke werden ohne jede Befestigung auf die Fensterbank vor's Fenster gestellt in der Meinung, da sich kein Lüftchen regt, könne ja auch nichts passieren. Und doch genügt ein Luftzug, um das offenkundige Fenster zu schütteln und den Blumenstod in die Tiefe zu werfen, was unvorstellbare Folgen mit sich bringen kann. Darum sollte jeder, der seinen Blumen einen Platz vor dem Fenster einräumt, erst ein genügend befestigtes Blumengitter anbringen; auch ein von einem Fensterstocher zum anderen gezogener Draht genügt nicht, da kleinere Töpfe darunter wegrutschen können. Die Vorrichtungsmenge sollte aber nicht bloß bei den nach der Straße gerichteten Fenstern in Anwendung kommen, sondern auch die Fenster verdienen dieselbe Beachtung, da hier die in den Gassen spielenden Kinder fortgesetzt in der Gefahr schweben, von herunterfallenden Blumenstöcken verletzt zu werden. Des weiteren sollte jeder Blumenfreund seine Blumentöpfe mit Unterlegern versehen, damit die unten Vorübergehenden beim Gehen der Blumen nicht durch unfehlige Füße in Mitleidenschaft gezogen werden, andererseits aber auch das unthätige Herablaufen des Wassers an der Hausfront vermieden wird.

Die Zeit der Waldbrände ist mit Oitern wieder gekommen. Das hat seine Erklärung darin, daß die vorjährigen hohen Waldgräser verweht und prasselnd geworden sind und das neue Gras noch nicht gewachsen ist. Ein unvorsichtig wegwerfenes, noch glimmendes Streichholz, das zu anderer Jahreszeit bei frischem Grün vollständig gefahrlos bleibt, entzündet leicht das trodrene, alte, hohe Gras - und das Unheil ist geschehen! Darum legt in den Tagen der ersten Frühjahrs-Tagen rechte Vorsicht! Die Ausbreitung eines Waldbrandes geht rapid vor sich, und die Bekämpfung ist schwierig!

Die diesjährigen akademischen Ferienkurse für Lehrer und Lehrende an der Universität Leipzig dauern vom 23. Juli bis zum 4. August.

Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie hielt unter dem Vorsitz des Herrn Rentiers C. Frohne am 2. April ihre 171. ordentliche Sitzung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein äußerst instruktiver Vortrag des Herrn Photographen und Plattenfabrikanten Richard Jahr über: 'Materie Neues aus Technik und Wissenschaft auf dem Gebiete der Photographie'. Mit einer Erklärung des Herrn Wolf über das geeignetste Material für Stilllebensbilder und des Herrn Schilling über praktische Montieren der Diapositive schloß die zahlreich besetzte Sitzung.

Der Königl. Sächs. Militärverein 3. Inf.-Reg. Nr. 102 hielt am Sonntag im Vereinslokal Restaurant 'Haus Sach's' seine Monatsversammlung ab, der der Ehrenvorsitzende Herr General v. A. v. Reuber beizuwohnt und die zahlreich beehrt war. Nach herrlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden hielt der Vereinskassier Herr Viktor Döhler einen Vortrag über: 'Die Bekämpfung und Beseitigung Rittaus im Jahre 1757'. Am 23. Juli 1757 wurde Rittau, das von den Preußen befehrt war, durch die Österreichern beinahe vollständig zerstört. Alle öffentlichen Gebäude, darunter auch das Rathaus mit seinen jahrhundertalten, auf Pergament geschriebenen Urkunden, wurden ein Haud der Asche. Von etwa 700 Häusern sind nur 138 erhalten geblieben. Der Schaden wurde auf 10 Millionen Taler geschätzt, auch sehr viel Menschen waren dabei mit zu Grunde gegangen. Alle ehemaligen Anwohner des Rittauer Reiments folgten mit höchstem Interesse den Ausführungen des Redners, und lauter Beifall wurde diesem zu teil. Der Vorsitzende dankte noch besonders im Namen des Vereins, und zum Zeichen dieses Dankes erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Der Stenographen-Verein 'Stolze-Schred' im Königreich Sachsen, dem auch der hiesige Verein angehört, hält am 6. Mal in Waupen seine Hauptversammlung ab. Es ist dafür folgendes Programm aufgestellt worden: Vormittags 10 Uhr: Vertreterschaft; 10 Uhr: Vertreterschaft in der Gemeinlichkeit von 60 bis 200 Silben pro Minute; 11 1/2 Uhr: Beginn der Hauptversammlung; um 1 Uhr: Vortrag des Herrn Leders Müller-Dresden; um 2 Uhr: Gemeinliche Mittagsstunde von 3 bis 4 1/2 Uhr: Besichtigung der Stadt. Um 5 Uhr findet im Anstalt an die Hauptversammlung das 3. Oberlausitzer Stenographenfest statt. Sämtliche Veranstaltungen sind im Restaurant 'Zum Bürgergarten' in Waupen.

Der Verlauf des ersten Scherwortspeils und Vortragsabends in den Musiksalons von Frau Richolls in Altan nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Die Schüler

und Schülerinnen, die erst etwa 6 Monate dem Studium der Musik obliegen, zeigten sowohl im Vokal- wie im Klavierspiel bemerkenswerte Fingerfertigkeit. Auch im Vortrage ließen sich gute Schule und solide musikalische Bildung erkennen.

Im Dresdner Musiklehrerinnenverein sprach Frau Johanna Schöne über 'Die Verarmung unseres Volkslebens in musikalischer Hinsicht' und erregte mit ihren Ausführungen das lebhafteste Interesse der Zuhörer.

Der Männergesangsverein Liedertafel in Dresden-Cotta gibt am ersten Osterfesttage im 'Schultheater' ein Wohlthätigkeits-Gesangs- und Militär-Konzert unter Leitung des Liedertafelchors Herrn Musiklehrers A. Strauß.

Die Palmsonntags-Theater-Aufführung des Chor-Gesangsvereins 'Harmonie' Tschau-Dresden war gut besucht. Die Wiedergabe des vieraktigen Schauspiels: 'Der Edelhof' ging unter der Spielleiterin Frau Reuschel erstklassigem Bemühen glatt von statten. Die führenden Rollen lagen in den Händen des Herrn Frenzel und des Hrn. Enger. Die Leistungen beider sprachen von Talent und Sorgfalt. Nicht minder ehrenvoll behauptete sich Hrn. Vogel, Hrn. Döber, die Herren Petzold, Böhm, Schumann und Wähle. Die Dorenschaft spendete den Darstellern anhaltenden Beifall und Blumen.

Die Feuerwehr wurde gestern Abend in der 8. Stunde nach dem Grundstück George Fahr-Str. Nr. 22 gerufen, wo im zweiten Stock ein größerer Brand entstanden war. Zu besten Bekämpfung mündeten 4 Schlauchleitungen vom Strohhofbrunnen in Betrieb genommen werden.

Gestern nachmittags in der dritten Stunde gingen am Poppitz die Pferde eines Wagens der städtischen Weidungs-Gesellschaft durh. Der Kutscher war vom Boden geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Hahnenbierwagen, wobei sich das Sattelgerüst nicht unerschütterlich verlor und stürzte, und so gelang es einigen beherzten Männern, die Durchgänger aufzuhalten. Die Weidung war gebrochen.

Die Zusammenstellung der an sämtlichen deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen im Sommersemester 1906 stattfindenden Vorlesungen bietet ein interessantes Bild von der Gesamtheit und der Gliederung der Wissenschaften und von ihren hervorragendsten Vertretern, vor allem aber auch eine wertvolle Unterlage für die Studierenden selbst. Es wird daher von manchem mit Freude begrüßt werden, daß eine Uebersicht dieser Vorlesungen in der Zeitschrift, Wochenschrift Nr. 1, zur Einsichtnahme ausliegt. Für die in den Ferien hier weilenden Studenten werden Abonnementskarten zu ermäßigten Preisen dabeist abgeben.

Im Verlauf von Walter Carlows, hier, sind schon ausgedehnte Vorlesungen erschienen, die König Friedrich August in der Vorhölle dorthin brachte. Belonders in den Jagdzeiten dürfte diese Reue bei halb regen Ablos finden.

Der in Vorstadt Raditz alljährlich im Frühling abgetriebene Nachsänger lohnt sich in der vorliegenden Woche die Arbeit, da eine größere Anzahl Fische im Gewicht von einigen Kantonen gefangen wurden. Die Verteilung des Erfolges unter die drei je einen Kahn bedienenden Mannschaften erfolgt nach Prozenten.

Das Gottlieb Menzelsche Ehepaar in Lausa wurde anlässlich seiner goldenen Hochzeit durch Ständchen und Geschenke gefeiert. Die Schreiberinnung zu Radeberg ernannte den Jubilar anlässlich seines 50jährigen Weistertjubiläums zum Ehrenmitglied.

Erschossen hat sich am Dienstag Abend in Leipzig ein 54jähriger, in Götzen geborener Restaurateur, der zuletzt in Witten gewohnt hat. Das Motiv ist nicht bekannt.

Das 28. große Technikum-Anlagenfest in Wittweida findet am 11. und 12. August statt.

In einem Hause der Götze in Chemnitz stürzte sich ein 17jähriger Knabe in selbstmörderischer Absicht aus dem 3. Stockwerk in den asphaltierten Hofraum, wo es am Morgen tot aufgefunden wurde. Schermer hat die Unglückliche in den Tod getrieben.

Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde verliehen: dem Tischlergesellen Joseph Gieseler bei dem Tischlermeister Peltzer, dem Gelehrtenführer bei dem Maschinenfabrikbesitzer Friedrich Karl Ernst Kricha, und dem Schermermeister in der mechanischen Weberei von Eduard u. Sohn, Ernst Theodor Lange, sämtlich in Chemnitz.

In einem Garten im Chemnitz Stadtteil Silberdorf wurde Montag Abend ein etwa 8 bis 12 Wochen altes Mädchen, das von einer noch unbekannten Person dort ausgelegt worden ist, lebend aufgefunden. Eine Milchflasche, in der sich noch etwas Milch befand, wurde mit vorgefunden.

In Silbha erhängte sich der Hausdiener Robert Julius Littel.

Adorf. Kaum sind die ersten Sonnenstrahlen gekommen, so werden auch die Kreuzottern wieder munter. Sie hatten im vorletzten Jahre chudies 'Schonzeit', da im Bezirk der Amtsdarwinmannschaft Deulnisch die 15 Jahre lang (seit 1889) gezahlte Fangprämie vom Bezirksausschusse aufgehoben wurde. Bei Einführung dieser Fangprämie wurde sie auf 50 Vlg. pro Stück festgesetzt und es wurden in einem Jahre (1889) 2140 Kreuzottern eingefangelt. Das Fanggeld wurde bereits 1890 auf 30 Vlg. herabgesetzt - es wurden aber in diesem Jahre 3778 gefangene Kreuzottern eingefangelt, und so machte sich schon im nächsten Jahre eine abermalige Herabsetzung auf 20 Vlg. und 1897 eine solche auf 15 Vlg. notwendig. Bis Ende 1904 sind im Deulnicher Bezirk 37 565 Kreuzottern gefangen und dafür 7707 Mk. 15 Vlg. gezahlt worden.

Reichenbach, 11. April. In vergangener Nacht wütete hier ein Großfeuer. In der Modellscherei der Eisenindustrie und Werkzeugmaschinenfabrik der Firma T. C. Duan vor Feuer ausgebrochen. Es verbreitete sich mit Schnelligkeit über das ausgedehnte Fabrikabstimmung. Der größte Teil der Fabrikanlage wurde ein Haud der Flammen. Unter den verbrannten Gegenständen befinden sich außer den Werkzeugen, Maschinen usw. auch fast sämtliche Möbel, die einen großen Wert besitzen. Der Gesamt Schaden ist enorm, er wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Eine große Zahl von Arbeitern mußte feiert. Die Feuerwehren hatten angelegentlich Dienst, sie sind gegenwärtig noch mit Wiederarbeiten beschäftigt. Die Häuser der Wohnkolonie waren stark gefährdet.

In Schönbach bei Köbau feierte der 77 Jahre alte Ansgänger Johann Traugott Golbs mit seiner 75 Jahre alten Ehefrau die goldene Hochzeit.

Auf dem Bahnhofs Baupen entgleiste am Dienstag die Maschine samt Tender von dem vormittags 9 Uhr 42 Minuten von Großpostwitz fälligen Güterzuge. Erstere Folgen hatte das Vorkommnis nicht.

Landgericht. Vor der 2. Strafkammer steht eine umfangreiche Verhandlung an gegen den früheren Arbeiterdirektor Franz Richard Schmidt aus Weichen, welcher sich wegen Verleumdung des Lehrers Walter aus Weichen, beantragt durch die Presse, zu verantworten hat. Gleich zu Anfang der Verhandlung bezweifelt der Verteidiger, Rechtsanwalt Giese, die Zuständigkeit der 2. Strafkammer. Dieser seien zwar vom Präsidium des Landgerichts alle unter Anklage gestellten Verbrechungen zur Aburteilung überwiesen worden, im vorliegenden Falle handle es sich aber in erster Linie um eine Verleumdung, weshalb der Angeklagte dem Anklageschreiben seines Namens nach vor die 6. Strafkammer gehöre. Der Vorsitzende des Landgerichts, Herr Landgerichtsdirektor Dr. Veder, verurteilt darauf den Gerichtsbeschluss, daß dem Antrage des Verteidigers auf Abweisung des Gerichtsbeschlusses nicht stattzugeben werden kann. Nach § 62 des Gerichtsverfassungsgesetzes liegt dem Präsidium des Landgerichts die Feststellung der Geschäftsberechnung für das laufende Jahr zu. Der 2. Strafkammer sind aber alle unter Anklage gestellten Verbrechungen zur Aburteilung überwiesen worden, damit aber auch alle anderen Delikte, welche mit einem Verbrechungen im Zusammenhang stehen. Abgesehen von dieser Befugnis der 2. Strafkammer gehöre der Angeklagte Schmidt schon deshalb vor das Forum dieses Landgerichts, weil der

Dauptäter, Redakteur Niem, feinerseit von der 2. Strafkammer abgeurteilt worden ist und Schmidt nur als Mittäter in Frage kommt. Die Anklage stützt sich auf einen am 7. September 1904 in der sozialdemokratischen Tageschrift 'Der Volksfreund' unter der Spitzmarke 'Brügelnde Lehrer' erschienenen Artikel, welcher behauptete, daß in Weichen die Volksschullehrer ihren Schülern gegenüber den Stod gar zu eifrig gebrauchten. In den Weichner Schulen scheine das Brügelnsystem zu herrschen und 'schon wieder ist uns ein Knabe vorgestellt worden', den der Volksschullehrer Walter über das erlaubte Maß geächtigt habe. Der genannte Lehrer, welcher von seinen Vorgesetzten als sehr bejagten und maßvoll geschilbert wird, hatte allerdings dem Schüler eine Richtigkeitsnote mit dem Stode zu teil werden lassen, wobei unglücklichweise mehrere Schläge eine oder die andere Gesichtshälfte getroffen hatten, ohne jedoch ernstliche Nachteile herbeizuführen. Die Mutter des Knaben würde dem ganzen Vorgange wenig Bedeutung beigelegt haben. Da aber die Arbeitsgenossen auf Verfolgung der Angelegenheit drangen, wandte sie sich am Rat an den Arbeiterdirektor Schmidt, bei jenem Angeklagten, welcher seit 1902 gegen eine Jahresentschädigung von 1000 Mk. vom Gemeinderat angestellt war, um den Arbeitern in Unfall- und Arbeiter-Versicherungsangelegenheiten ratend zur Seite zu stehen. Schmidt gab, was wohl als der richtige Weg bezeichnet werden muß, der Mutter des Knaben den Rat, sich mit dem Knabe zur Untersuchung zum Arzte zu begeben und dann beim Schuldirektor in Triebtschul wegen der vermeintlichen Mißhandlung vorstellig zu werden; gegebenen Falls auch Anzeige gegen den betreffenden Lehrer bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. Damit wäre eigentlich die Mission des Arbeiterdirektors erfüllt gewesen. Schmidt brachte jedoch schon am anderen Tage die angebliche Prügelzene in einer sozialdemokratischen Versammlung zur Sprache, und bald darauf lief bei der Redaktion des 'Volksfreundes' die genannte Weichner Lokalnotiz ein, welche Redakteur Niem als Verantwortlicher aufnahm. Im Dezember fand darauf gegen Niem wegen Verleumdung durch die Presse Hauptverhandlung vor der 2. Strafkammer statt. Niem wurde zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. In der Dezember-Verhandlung trat auch der heutige Angeklagte Schmidt als Zeuge auf, blieb aber unverändert, da Grund genug zu der Annahme vorhanden war, er sei der Verfasser und Entwerfer der infamierten Notiz und deshalb Mittäter. Schmidt bestritt ganz entschieden, den betreffenden Artikel verfaßt zu haben, will auch den Verfasser nicht kennen oder wenigstens nicht nennen. Die ganze weitere Beweisaufnahme dreht sich darum, ob und inwiefern der Knabe von seinem Lehrer gemißhandelt und verletzt worden ist. Da von der Verteidigung neue Beweisanträge gestellt werden, wird die Verhandlung noch mehr als fünfständiger Dauer auf heute, Donnerstag, vormittags 9 Uhr vertagt.

Der 23jährige Stallschweizer Oswin Emil Zente aus Waldhufenberg verging sich an einem noch schulpflichtigen Mädchen und wird nach geheimer Beweisaufnahme zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mehrfach vorbestrafte Marktbesitzer Arth. Arno Gabriel, 1888 hier geboren, öffnete im November und Dezember in der Pirnaischen Vorstadt unter Anwendung falscher Schlüssel mehrere Keller und stahl ein Haberrod, 7 Maßchen Sekt und 5 Maßchen Rheinwein. Am 19. Januar nahm er von einem in der Neupost gehaltenen Landwagen eine Tischlampe weg und verkaufte im Weinachten 1905 ein Aufhängeloch, welches er im Auftrag seines damaligen Arbeitgebers einem Kunden überbringen sollte. Die 3. Strafkammer bestrift dem Angeklagten 7 Monate Gefängnis zu. Zwei Brüder, die Fabrikarbeiter Albin Wills Hiler und Martin Georg Hiler aus Nüßeln, werden nach geheimer Beweisaufnahme wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 des Strafgesetzbuches verurteilt: Albin zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Martin zu 3 Monaten Gefängnis.

Amtegericht. Der Hausdiener Johann Wilhelm Gschütz beging mutwillig zwei Sachbeschädigungen. Er wohnte bis zum 15. Februar in einem Hause der Stärkengasse; ebe er auszog, zertrümmerte er absichtlich im Treppenhause eine aufgehängte Gasse. Wenige Tage darauf kam er an einem Arbeiter vorbei, für die er damals nur ein paar Streichen erhalten hatte. In der Meinung, daß man ihm zu wenig gegeben habe, schlug er dem Trödler im Vorbeigehen die Scheuenschere über den Kopf von 8 Mark ein. Dieses Gebahren verurteilte eine Menschenanwaltung. Der Angeklagte, der von seiner Familie getrennt lebt, ist seit 1898 mehrfach bestrast. Er wird zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. In dem Blumengeschäft des Gärtners Karl Franz Hermann Große bestellte vor einiger Zeit ein Hotelportier einen Beidenstrauß, angeblich für eine im Hotel abgetragene Frau Müller, die den Strauß schnell brauche, da sie gerade austreten wolle. Das Straußchen wurde 10 Uhr 55 Minuten im Hotel an den Portier abgeliefert. Die Bestellung war jedoch von einem Konkurrenten Großes ausgegangen, der einmal wegen Verstoßes gegen die Sonntagsruhe bestrast worden ist und wissen wollte, ob auch andere außer der erlaubten Zeit von 11 bis 2 Uhr Sonntags liefern oder nicht. Dann forderte er die Wohlfahrts-Inspektion zur Vornahme von Revisionen auf, wobei der Fall mit dem Beidenstrauß zur Kenntnis der Behörde kam. Diese ließ dem Gärtner eine Straßerfügung anlegen, gegen die er das Gericht anrief; aber auch dieses kann ihn nicht von der Strafe befreien, sondern erkennt auf 3 Mark Geldstrafe. Der Hausarbeiter Karl Paul Weidelt hatte beim Fuhrwerkbesitzer Seidel gewohnt und war am 18. Januar mit sämtlichem Hab und Gut seiner Wohnungs-Einrichtung ausgezogen, obwohl eine Mietschuld von 145 Mark bestand, derenwegen der Hauswirt das Retentionsrecht geltend machen wollte. Der Wirt erklärte sich aber nicht, welche Möbel er speziell zurückhalten wollte, obwohl Weidelt ihn dazu aufforderte. Die Herr Amtsgerichtsrat Dr. Nißin in der Urteilsbegründung ausführte, bestand für den Angeklagten keine Verpflichtung, eine Aussonderung derjenigen Gegenstände vorzunehmen, an denen der Vermieter das Retentionsrecht geltend machen sollte. Er konnte demnach mit allem Mobiliar ausziehen. Da ein Bruch des Pfandrechts nicht vorliegt, wird auf Freisprechung erkannt.

Definitive Verkettungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonntag, den 14. April. Dresden: Karl Friedrich Wilhelm Röhlich Grundstücke: 1. Schloßhaus mit Hofraum und Vorarten (6,5 A) in Dresden-Pöbitz, Kronprinzentrasse 29, Cde. Grunbacher Straße, 73 300 M.; 2. Wohnhaus, Hofraum und Garten (1,2 A) in Dresden-Cotta, Weidner Straße 84, 35 100 M. Chemnitz: Antonine Friederike v. W. Grundstücke: 1. Wohnhaus mit Hofraum (12,5 A) in Chemnitz-Nord, 3. Schloßbergstraße, Garten und Hofraum (23,5 A) in Chemnitz-Nord, 3. Schloßbergstraße 172, 43 785 M. Verkettungen 1906: Haus (14,2 A) dabeist, Colbiter Straße, 48 300 M.

Gemeinsamer Kalender für heute. D. u. Oefferr. Tour.-Club: Touristenabend, 3 Raben, 8 Uhr. Dresdner Orpheus: Vorstellungen, 1/9 Uhr. Gerichtspräsident, Ver. Gabelsb. Stenogr.: Ver., Marienstr. 46, 1, 2 U.

Aus der Geschäftswelt. Die schönen Tage der letzten Woche haben den Garten wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt, es gibt da viel zu schaffen und dazu gehören gute Geräte. Eine sehr reiche Auswahl darin bietet die altbekannte Firma Deder's Sohn, Dresden-Neustadt, Körnerstraße 1 und 3. Auch in Drahtgeflecht, Spalierdraht, Drahtspannern, Rosenstäben, Wäpchenstangen usw. findet man alles, was man nur wünschen kann. Besonders viel gutem ist die von der Firma geführten eisernen Gartenmöbel, da sie sich durch elegantes Aussehen, praktische Form und laubere, haltbare Lackierung vortrefflich auszeichnen. Listen findet die Firma auf Verlangen gern zu.

Die renommierte Samenhandlung Moritz Bergmann in Dresden-Altstadt (Wallstraße) unterhält ein großes Lager aller Gemüse- und Blumenamen in bester Qualität. Ebenso findet man dort viele holländische Knollengewächse, also: Lilien, Begonien, Gladiolen, Cactus-Dahlien, Tuberosen usw. Besonders zu empfehlen ist noch die von der Firma neu eingeführte 'Balkon-Mischung'. Dieselbe wird jetzt in Töpfe oder Kästen ausgefüt und umfettet in 6 bis 8 Wochen ein Fenster oder Balkon mit üppigem Grün.

Dresdner Nachrichten. Nr. 100. Seite 9. - Donnerstag, 12. April 1906

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Honig.

Frisch geschnittener
Scheibenhonig in vorzüglicher Qualität,
Pfd. 110, 130 und 150 Pf.

Hocharomatischer Blütenhonig,

1/2 Glas 60 und 80 Pf.
1/4 Glas 100 und 140 Pf.

Chile-Honig, Pfd. 60 Pf.

Californischer Honig Pfd. 80 Pf.,

das Beste, was es von amerik. Honig gibt.
Goldgelb und von herrlichem Aroma.

Auf alle Detail-Einkäufe gegen Barzahlung

6 Prozent Rabatt
in Marken.

Samter & Co.

„Zum Pflau“ 2 Frauenstr. 2 „Zum Pflau“

Geschäftshaus für elegante

Herren- u. Knaben-Bekleidung

fertig und nach Masse.

Gehrock-Anzüge
von 30 M. an.

Elegante Anzüge
von 22 M. an.

Englische Anzüge
von 35 M. an.

Schicke Paletots
von 20 M. an.

Gummi-Paletots
von 15 M. an.

Wass. Pelerinen
von 7 M. an.

Radfahr-Anzüge
von 10 M. an.

Wass. Joppen
von 3 M. an.



Knaben-Anzüge
von 4 M. an.

Knaben-Paletots
von 4 1/2 M. an.

Jünglings-Anzüge
von 8 M. an.

Jünglings-Paletots
von 9 M. an.

Bunte Westen
von 2,75 M. an.

Beinkleider
von 4 M. an.

Radfahr-Hosen
von 4 M. an.

Mollige Schlafröcke
von 11 M. an.

Spezialität: Ausrüstungen für Automobil und Sport — Livréen.

Seite 16 „Siedbuz Nachrichten“ Seite 16
Sonntags, 12. April 1906 Nr. 100

Lisbeth Weigand & Co.
Kgl. Sächs. u. Prinzl. Preuss.
Hoflieferanten.
Ecke Schloss- & Wildrufferstr.
REICHHALTIGE AUSWAHL
in vornehm garnirten
DAMENHÜTEN
in allen Preislagen.
MODELLHÜTE
WIENER REISEHÜTE

Saison-Eröffnung.

Nachdem gestern die ersten Sendungen vom Frühjahrshäufige eingetroffen,
offiziere ich

1a. Astrachan-Caviar

ff. Beluga-Matrosol per Pfund Mark 12, 14, 16 und 18,
ff. Shevraga-Matrosol 10 und 13,
ff. Fass-Stör 8.

H. E. Philipp, Hoflieferant,

Am der Kreuzstraße 2, Ecke St. Rindgasse.



Bismarck Str. 14, Tel. 3102, Bömerstraße 12, Eingang
Westuferstr. 17, . . . 1635, Striepenstr. Tel. 2806,
Friedberger Pl. 9, . . . 1735, Ochsenstraße 27, Tel. 4504,
Münsterstraße 4, . . . 2257, Torgauer Str. 10, Tel. 1539,
Strehlener Str. 20, . . . 4162, Rontor u. Vager Wölknerstr. 1,
Trompeterstraße 7, . . . 2367, Telefon 1634.

Neu eröffnet:

Kesselsdorfer Str. 47, | Pfothenauerstrasse 42,
bei der Saalhausener Str. | bei der Arnoldstraße.

Deute in lebensfrischen Qualitäten direkt aus See eintreffend:

1 Waggon mit über 100 Ztr. fr. Seefisch,

der wegen guter Fänge heute besonders preiswert ist. Besonders:

- Schellfisch, „Helgol.“ zum Kochen oder Baden 5 Pfd. 75 Pf.
- Knurrhahn, „Seeforelle“, ein prachtvoller Seefisch 5 Pfd. 75 Pf.
- Schellfisch, „Helgoländer“, in etwa pfündigen Fischen Pfd. 35 Pf.
- Angelschellfisch, „Helgoländer“, etwa 1/2 pfündig Pfd. 40 Pf.
- Angelschellfisch, auserfucht große Pfd. 45 Pf.
- Seehecht, ohne Kopf, nur Fleisch, ein voller Esch für Pfd. 25 Pf.
- Seelachs, ohne Kopf, nur Fleisch, von allen Seefischen der naturwerts- Pfd. 20 Pf.
- Kabeljau, nur Fleisch, in ff. fetten Fischen Pfd. 22 Pf.

Ausführliche gedruckte Preisliste gratis.

Jagdgewehr
tauchlos beschossen,
Fahrrad,
garantirt fehlerfrei, beides
in tadelloser Erhaltung, best.
Mittler,
Röthener Straße 9, 1.

Waffentisch mit 64 Schreien
ist für 100 M. zu verkaufen
Nächstentw. 23, 4, 1.
Geldschrank, 1 gross,
von 2 Wohl, wie neu, verk. bill.
Dreif. lag. 11. 79 Hauptw.

Neue echte Einrichtung:
Eichens Schlafzimmer,
Kubb. Wohn- u. Speisez.,
2 gr. Schränke, Stühle u. aus
Privatband billigt sofort zu ver-
kaufen. Näheres auf Brief unt.
L. F. 545 d. d. Exp. d. Bl.

Geschenk-Artikel
in großer Auswahl.
Richter & Sohn, Wall-
straße 7.

Gardinenstangen
Rouleauxstangen
Portierengarnituren
Vitrageeinrichtungen
Storesleinrichtungen
Vorlegeschlösser etc.
Richter & Sohn
Wallstraße 7.

Gegen üblen Mundgeruch,

Zahnkaries, entzündliche Zustände des Zahnfleisches und des Mundes empfiehlt sich als Bestmittel aller Mundwässer der Gebrauch von

Lysoform - Kalichloricum - Zahnpaste
in Tuben zu 75 Pf.

Verfand nach auswärts. Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Baumcher & Co. G.m.b.H.



**Schlauchkarren,
Strahlrohre,
Gartenschläuche.**

Garantie für Widerstandsfähigkeit.

Wiederverkäufern Rabatt.

Seestrassse 10.

18 Millionen Flaschen

Ueber
besonders in den gesetzlich geschützten Marken:
Marke Gloria (rot) per Fl. Mk. - 70
Perla d'Italia (rot) „ „ „ 1-
hat die unter dem Protektorate der Königl. Italienischen Regierung gegründete

**Deutsch-Italienische
Wein-Import-Gesellschaft**

Gg. Kinen & Co., s.m.b.H., Frankfurt a. M.

bis jetzt in den Handel gebracht.

Die Marken dieser Gesellschaft erfreuen sich in den weitesten und besten Kreisen, ihres angenehmen Geschmacks und Wohlbekömmlichkeit wegen, **ausserordentlicher Beliebtheit** und können dieselben bestens empfohlen werden.

Ernst Nessler, Wettinerstrasse 7.

Mühlberg

Tapiserie-

Artikel für Ostergeschenke.

Aparte Neuheiten im Biedermeierstil, Körbchen, Nadelkissen, Toilettekasten und Garnituren in Seide, Batist, Leinen. Gezeich. Madeira-Blasen, Sportgürtel, Kragengarn., Schürzen. Grosse Auswahl in Kissen, Decken, Läufern, Garten- und Veranda-Decken, gez. und fertig. Reisehandarbeiten, Leinen, Karos zum Zusammensetzen für Decken etc.

Cordoräcken und Läufer, Weissleinen garn. in Neudeutsch. Pompadours etc.

Herm. Mühlberg, Hoffief., Wallstrasse.

Mühlberg

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“,
Pfund 125 Pfg.

Diese langjährig bewährte, aus besten und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Kaffees (ohne Zusatz) zusammengestellte aromatische Kaffeesmischung liefert den Beweis, dass man auch für wenig Geld etwas **Erstklassiges** u. **Vorzügliches** bieten kann. Durch höchste Qualität, kräftigen Geschmack und prächtiges Aroma kann die „Marke Schönborn“ dreist einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten.

Effizienter ferner als ganz besonders preiswert gerösteten **Gochfeinen kräftigen Perl-Kaffee**, Bd. 110 Pf., **Gochfeine Haushalt-Mischung**, Bd. 100 Pf.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weintischstrasse.

Umzug

empfohlen

Zimmerdekorationen

Vasen, Wandschmuck, Schals, Ofenschirme,

Ostergeschenke,

Konfirmandengeschenke.

Rudolph Seelig & Co.

25-30 Prager Strasse 25-30.

J. Olivier,

Königlicher Kaffeeverkant,

Prager Strasse 5.

Oster-Eier

aus Schokolade, Fondants, Marzipan in bekannter hervorragender Güte.

Grösste Auswahl in einfachen und eleganten

Oster-Geschenken.

Alle Neuheiten in

Gardinen,

solide Fabrikate zu bekannt billigen Preisen.
Besten von 3 Mark an bis zu den hocheleganteren.

Stores,

3,50, 5, 6, 8, 10, 15, 20, 30 bis 75 Mark.

Vitrage Stoffe,

weiss, crème, rot, goldfarbig.

Meter zu 50, 60, 70, 80, 100 und 125 Pfennigen.

empfiehlt in reichster Musterwahl

Vogl. Gardinen-Fabrik-Niederlage

Gustav Thoss,

Einzelverkauf: Dresden, Wisladruffer Str. 18, 1,
neben Café Beyer.



Oster-Eier,

leer und gefüllt, in allen Größen.

geschmackvolle, preiswerte Neuheiten.

Anton Koch,

Webergasse 13.

Spezial-Geschäft für Spielwaren.



Emil Künzelmann,

Dresden, Ringstrasse 27.

Eingang Moritzstrasse.

empfiehlt **Ausstattungsbetten** in bekannt solidester Ausführung, **billige Kinderbetten**, **Stieppbetten** mit guter Füllung, **Leute- und Feldbetten** in großer Auswahl.

Kataloge gratis.

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

überall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin NO.

Conrad Freytag, Landschafts - Gärtnerei,

Dresden-A., Bergstrasse 66.

Ausführung von Gartenanlagen und Anlage von Gärten. Beste Empfehlungen zu Diensten. Fein- und großblättrigen Efeu für Wände und Rabatten. **Rosen**, halb- und hochstämmig, sowie niedere für Gruppen. **Stauden** in reicher Auswahl für Gärten. **Blühende Pflanzen** der Saison.

Werkzeugmaschinen,

haben reichliche Auswahl aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen
Willy. Gönlich, Dreiergasse Str. 30.

Plüschsofa,

reichl. 2 Wtz. 1. pass. f. Restauration,
sol. bill. 3. vert. d. Sandstr. 10,
Schäferstr. 69, St. 3.

Das unterzeichnete Komitee erlaubt sich zu dem am 8. und 9. Mai d. J. in Neubrandenburg (Necklenburg) stattfindenden Zuchtmarkt für edlere Pferde ergebenst einzuladen.

Der im Jahre 1869 gegründete Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigenden Maße leitens der Züchter mit edlen, starken Wagen- und Reitpferden, Chargenpferden für das Militär, insbesondere aber auch mit starken Zuchtstuten von Friesen- und Niederländischer Abkunft reichlich besetzt worden.

Auch für dieses Jahr sind aus den bedeutendsten Ställen Westpreussens und den angrenzenden preussischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits eingegangen.

Den Marktbesuchern wird der Vorteil des Ankaufs aus erster Hand geboten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmarkt wird am 1. Markttage nachmittags 3 Uhr

1. ein Preisrennen-Reiten und Preisrennen-Springen für Pferde, einschl. Chargenpferde, im Besitze und geritten von aktiven und Reserveoffizieren des II. und IX. Armeekorps und von solchen Offizieren, welche die Uniform eines der Regimenter dieser Armeekorps tragen.

2. ein Preisrennen-Reiten für Herren v. Zivil.

3. ein Preisrennen-Reiten für Reiter und Bedienstete.

4. ein Preisrennen-Fahren für Zweifächter-Sattelwagen

stattfinden. Es werden für jede Konkurrenz mindestens 3 Meldungen. Nennungen zu 1 und 2 bis 24. April d. J. an Herrn

H. Lubmann, Neubrandenburg, zu 3 und 4 am 1. Markttage bis

spätestens 12 Uhr im Bureau auf dem Marktplatz, Köpcke

Bedingungen und Preise sind von Herrn H. Lubmann sowie im

Bureau auf dem Marktplatz in Neubrandenburg kostenlos zu erfahren.

Neubrandenburg, Knotenpunkt der Westpreussischen Friedebach

Krausbahn und der Berliner Nordbahn, ist von Berlin in 2 1/4

von Stettin in 2 und von Hamburg in 5 Stunden zu erreichen.

Neubrandenburg, im März 1906.

Dankomitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde.

Baron von Biele, Gutsherr von Breen, Merendorf, Ritt-

meister von Engel, Barmen, Erzherzog Oberstleutnant Graf

von Gardener, Schwerin, Rittmeister a. D. von Seyden,

Staben, Stettin, Oberst a. D. von Jagow, Neubrandenburg,

Major a. D. v. Langemann, Dahnow, Gutsherr, Landwehr-

Rittmeister d. Res. von Michael, Bismarck, Bürgermeister, Oberst

Dr. jur. Fried, Neubrandenburg, Rittmeister, d. H. Steyer, Dublin.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste,

im Gebrauch

billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Verbesserte Kuli-Hosenträger



mit unzerreißbarem

Knopflochern

und

rostfreier Messingschnalle

sowie Hemdenschutz

Durch seine

Halbbarkeit und Bequemlichkeit

der beste

und billigste Hosenträger.

D.R.M.Z. 80187.

Preis Paar Mk. 2,50

Nur zu beziehen durch:

J. Bargou Söhne,

Dresden, am Postplatz.

GOLDMANN am Allmarkt

BITTE

UM

ZUSEHNDUNG

EINES

FRÜHJAHR-

KATALOGES.

1906.



Telefon

1400

L. Goldmann

Confections-
Haus.

DRESDEN

am

Allmarkt.

Die Wäcker-Lori. Ein Wiener... (Hörstung.) Waritscherl... (Hörstung.) Waritscherl... (Hörstung.) Waritscherl...

So - Frau Hollermann - da haben's... (Hörstung.) Waritscherl... (Hörstung.) Waritscherl... (Hörstung.) Waritscherl...

Ich denke dein! - Was ich empfinde... (Hörstung.) Waritscherl... (Hörstung.) Waritscherl... (Hörstung.) Waritscherl...

Vorwärts streben!

Roman von Mirja Schibert.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie reichte Baburner die Hand, drückte sie und sagte: Sie sind auch ein Kollege... Schneller hat mir von Ihnen erzählt...

Baburner trat vor das Bild und hielt die Lampe, die Schneller angezündet... hatte, hoch, um es besser betrachten zu können...

Wir haben wirklich keine Geheimnisse zu verbergen... Schneller vor. Wann kommt Amberg?

Eine Lust? Die wird doch oft überbrückt... Millionen Ehen beweisen das... Aber sie besteht. Und in der Ehe wird sie gewiß oft noch unerträglicher...

Modewaren- und Ausstattungshaus

Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 - Waisenhausstrasse 40.



Besonders billige Oster-Offerte für

Mädchen- und Knaben-Bekleidung.

Mädchen-Kleider voriger Saison in Wolle und bw. Plantagenstoffen ganz bed. untend unter Preis!

Erste und älteste

Teppich-Reinigungs-Anstalt

mit Dampf-betrieb

Bewährt seit 20 Jahren.

Dresden und Mockritz.

Bewährt seit 20 Jahren.

Mechanische, pneumatische und chemische Reinigung.

Von C.G. Klette jr., Königl. Hoflieferant, 7 Galeriestraße 7, Fernsprecher Nr. 392.

Mechanische Reinigung.

Beriet. Smyrna gm 30 A, Armierter, Belour . 25, Brüssel, Tapetru . 20, Manila, Wolle . 15.

Abholung und Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei. - Pneumatische Reinigung erfolgt zu denselben niedrigen Sätzen wie die mechanische Reinigung.

Eisenwände,

Aufpolieren,

Hochst. Rosen à 80 Pf., Halbst. Rosen à 60 Pf.,

Blüthner-

Ideale Büste

Reklame-Schild,

hoff bewachen, 125 m lang, 1,70 m hoch, mit Kreuzpfeiler, d. Stück 10 W. (Verläng. nach Wunsch), empfiehlt Herr. A. Gilleme, Dohna b. Dresden.

Reparieren von Möbeln, Pianof. (Wochen eichener Möbel u. Kunstausgeführt von H. Schultz, Grunauer Straße 27.

Hofnotarlog zu Diensten, hochst. Stachelbeeren à 60 Pf. empfiehlt F. Kehl in Dresden bei Kommissär.

Planino, wunderb. Instrument, billig zu verl. Seiten günstig! E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

erhält man durch Gebrauch von hygienisch. Büsten-Wasser. Probflasche gratis (20 A Porto). Rich. Freisleben, Dresden-A., Postplatz 1.

2x12 m Schreibfläche, billig zu verl. v. Bruno Schwenke, Habebau, Dresdener Straße 11.

Theorie wahr wäre, hätten Sie aber immer nur für die Frau Gattin schmecken können...

Als sie ankommen war, sprach Schneller noch lange von ihr. Sie wohnte und arbeitete in dem Atelier...

Schneller hatte das alles mit steigender Wärme erzählt und schloß endlich: „Sehen Sie solche Mädchen wie Agnes von Königshofen gibt es hier viele.“

„Das wäre wirklich ganz herrlich und würde am Ende auch alle unsere Dunkelmänner befehen oder unendlich machen!“ meinte Raburner und streckte Schneller...

Schneller schien sehr besorgt um den armen Freund, und als dieser nach einer Weile kam, erwiderte auch Raburner tief über sein verändertes Aussehen...

Gerau war ein breitschultriger, etwas profanisch aussehender Mensch, aber seine Miene wurde eigentümlich bewegt und ansiehend, wenn er sprach...

bonapartistisch gefahren von Vassau bis Wien und hatte den Krieger gegen freie Arbeit bei ihrer Arbeit gehofft...

Gerau war gekommen, Schneller, Fräulein von Königshofen und Amberg zu einem kleinen Feste einzuladen...

Er schickte dann eine Weile mit Schneller, während Amberg Raburner über das Brandunglück fragte...

Raburner freute sich über die Einladung Geraus und auf die Herbstwanderung durch das schöne Harzthal...

Endlich als letzter kam Blochinger angeführt und sagte: „Geh, Gerau! Meine Frau läßt Dich grüßen, aber sie kann nicht mitkommen.“

(Fortsetzung folgt)



Größtes modernes Lager Dresdens.

Königl. Hoflieferanten Ebeling & Croener, Dresden, Bantstraße 11.

Bilz Naturheilstalt Dresden-Rastow, Ärzte, Prosp. frei, Infolge der milden Lage (Südl. Risse) zu Frühjahrskuren besonders geeignet.

Brennspritus advertisement with logo and prices: 30 Pf. pro Liter, ca. 87 Vol. %; 31 Pf. pro Liter, ca. 90 Vol. %; 34 Pf. pro Liter, ca. 95 Vol. %.

H. Hensel Königlich Hoflieferant DRESDEN Zingendorfstr. 51 Strohhüte vom einfachsten bis elegantesten, chike Sporthüte, Sportmützen. Zivile Preise.

Schulbücher nach Fr. Katzer, Postplatz 1, Buchhandlung und Antiquariat. Brausende Kräutersäfte, Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.

Ausnahme-Partie herrlicher Südweine, versollt vor Inkrafttreten des vertauernden neuen Zolltarifs: 1. span. Portwein I, 2. Madeira, 3. Lagrimae.

Washmaschinen Dampfwaschtopfe Wringmaschinen Trockensterne Wäschemangeln Gardinenspanner Plättlocken Plättbretter Gebrüder Göhler Brunner Str. 16, 1 Ecke Neugasse.

Lose künstl. Zähne, befreit man einfach mit Apollonpulver aromatisiert.

Handfeger, Schrubber, Besen, Teppichkehrer etc. Richter & Sohn, Wallstr. 7.